

Inhalt

[Wissenschaftspolitik](#)

HRK-Senat fordert Verbesserungen für befristet beschäftigte NachwuchswissenschaftlerInnen

DFG will ihr Begutachtungssystem reformieren

Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard: "Mehr Frauen an die Führungsfront"

[Gleichstellungspolitik](#)

Rund 80 % aller Kinder leben bei ihren verheirateten Eltern

Immer mehr Mütter sind erwerbstätig

Kinder und Erwerbstätigkeit - unterschiedliche Erwerbstätigkeitsstrukturen zwischen einzelnen Mitgliedstaaten ausgeprägter als zwischen Haushalten mit Kindern und kinderlosen Haushalten

Ungleiche Bezahlung bei gleichwertiger Arbeit in der Kritik

Blickpunkt Frauen / Gleichstellung im Deutschen Bildungsserver

Neue Webseite zu Gender Mainstreaming

Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF)

100 Jahre Ärztinnen - Zukunftsperspektive für die Medizin

Dritter Bericht der Bundesregierung über den Anteil von Frauen in wesentlichen Gremien im Einflussbereich des Bundes

Mentoring-Programm "Personal- Partnership" für weiblichen Führungsnachwuchs

[Hochschulen](#)

Studiengebühren / Studiengebühren in NRW: Stellungnahmen und ausgewählte Pressestimmen

Harnack-Programm für Professorinnen

Rufabsagen wegen fehlender Berufsperspektive des Lebenspartners / der Lebenspartnerin

Die Internationale Frauenuniversität (ifu) wird fortgeführt

Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland/Alliance of Women´s University Degree Programmes in Germany

[Europa und Internationales](#)

Aktionsprogramm Chancengleichheit an Fachhochschulen: Erfolgreiche Zwischenbilanz

Bericht der Helsinki-Gruppe "Frauen und Wissenschaft": Frauen und Wissenschaft in Europa - Nationale Politiken

[Frauen- und Genderforschung](#)

**Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
(Gastautorin: Marion Keller)**

Datenbank: Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland

[Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine](#)

From the Proposal to the Final Payment - EU R&D Contracts

[Ehrungen](#)

Max-Planck-Gesellschaft ehrt hervorragende Nachwuchsforscherinnen

Erste europäische Studentin gewinnt Stipendium an australischer Universität

Forschungsdozentin für Public Policy

Dr. Karin Ikas erhält Akademie-Preis für Interkulturelle Studien

[Termine](#)

[Neuerscheinungen](#)

[Zitierhinweis](#)

[Impressum](#)

Inhalt

[Wissenschaftspolitik](#)

HRK-Senat fordert Verbesserungen für befristet beschäftigte NachwuchswissenschaftlerInnen

DFG will ihr Begutachtungssystem reformieren

Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard: "Mehr Frauen an die Führungsfront"

[Gleichstellungspolitik](#)

Rund 80 % aller Kinder leben bei ihren verheirateten Eltern

Immer mehr Mütter sind erwerbstätig

Kinder und Erwerbstätigkeit - unterschiedliche Erwerbstätigkeitsstrukturen zwischen einzelnen Mitgliedstaaten ausgeprägter als zwischen Haushalten mit Kindern und kinderlosen Haushalten

Ungleiche Bezahlung bei gleichwertiger Arbeit in der Kritik

Blickpunkt Frauen / Gleichstellung im Deutschen Bildungsserver

Neue Webseite zu Gender Mainstreaming

Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF)

100 Jahre Ärztinnen - Zukunftsperspektive für die Medizin

Dritter Bericht der Bundesregierung über den Anteil von Frauen in wesentlichen Gremien im Einflussbereich des Bundes

Mentoring-Programm "Personal- Partnership" für weiblichen Führungsnachwuchs

[Hochschulen](#)

Studiengebühren / Studiengebühren in NRW: Stellungnahmen und ausgewählte Pressestimmen

Harnack-Programm für Professorinnen

Rufabsagen wegen fehlender Berufsperspektive des Lebenspartners / der Lebenspartnerin

Die Internationale Frauenuniversität (ifu) wird fortgeführt

Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland/Alliance of Women's University Degree Programmes in Germany

[Europa und Internationales](#)

Aktionsprogramm Chancengleichheit an Fachhochschulen: Erfolgreiche Zwischenbilanz

Bericht der Helsinki-Gruppe "Frauen und Wissenschaft": Frauen und Wissenschaft in Europa - Nationale Politiken

[Frauen- und Genderforschung](#)

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Gastautorin: Marion Keller)

Datenbank: Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland

[Stiftungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Ausschreibungstermine](#)

From the Proposal to the Final Payment - EU R&D Contracts

[Ehrungen](#)

Max-Planck-Gesellschaft ehrt hervorragende Nachwuchsforscherinnen

Erste europäische Studentin gewinnt Stipendium an australischer Universität

Forschungsdozentin für Public Policy

Dr. Karin Ikas erhält Akademie-Preis für Interkulturelle Studien

[Termine](#)

[Neuerscheinungen](#)

[Zitierhinweis](#)

[Impressum](#)

1. Wissenschaftspolitik

HRK-Senat fordert Verbesserungen für befristet beschäftigte NachwuchswissenschaftlerInnen

In seiner Sitzung am 4. Juni 2002 forderte der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) Übergangsvorschriften, um die Rechtsunsicherheit bei den vor dem 23. Februar 2002 Beschäftigten zu beseitigen, zumal wegen Anrufung des Vermittlungsausschusses unsicher sei, wann die Regelungen der 6. HRG-Novelle in Kraft träten. Bezogen auf die in Drittmittelprojekten Beschäftigten forderte der HRK-Senat erweiterte Beschäftigungsmöglichkeiten nach Ablauf der Qualifizierungsphase. Hintergrund der Forderung ist, dass das geltende Arbeitsrecht die zeitlich befristete Drittmittelbewilligung nicht als ausreichenden Grund für eine Befristung von Arbeitsverhältnissen betrachtet und somit keine Rechtssicherheit der Hochschulen gegeben sei.

<http://www.hrk.de/>

DFG will ihr Begutachtungssystem reformieren

Senat und Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben nach ausführlicher Diskussion in ihren Mai-Sitzungen eine Reform des Begutachtungssystems der DFG beschlossen. Wesentliche Ziele der Reform sind die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung der Wissenschaft in der DFG durch Ausdehnung des Einflusses der gewählten GutachterInnen, die fachliche Qualitätssicherung aller Begutachtungsprozesse durch gewählte Mitglieder von Fachkollegien, eine größere Transparenz aller Begutachtungsverfahren sowie der Versuch, den neuen Anforderungen des Wissenschaftssystems im Hinblick auf Interdisziplinarität und Entwicklung neuer Fächer und Arbeitsrichtungen entgegenzukommen. Das Reformpaket wird nun der Mitgliederversammlung in deren Sitzung am 3. Juli zur Verabschiedung vorgelegt, damit es rechtzeitig zu den anstehenden Neuwahlen der Fachgutachterinnen und Fachgutachter im Jahr 2003 wirksam werden kann.

http://www.dfg.de/aktuell/pressemitteilungen/forschungspolitik/presse_2002_22.html

Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Entwicklungsbiologie und Nobelpreisträgerin für Medizin:
"Mehr Frauen an die Führungsfront" - In der Wissenschaft gibt es noch immer keine Gleichberechtigung. Dabei weiß jeder, was getan werden muss.

Den kompletten ZEIT-Beitrag (DIE ZEIT Nr. 22, 23.05.2002) finden Sie hier:

http://www.zeit.de/2002/22/Wissen/200222_b-frauenfoerderu.html

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

2. Gleichstellungspolitik

Rund 80 % aller Kinder leben bei ihren verheirateten Eltern

Wie das Statistische Bundesamt zum "Internationalen Tag der Familie" am 15. Mai 2002 mitteilte, lebten im April 2001 15,1 Mill. Kinder bei ihren Eltern bzw. einem Elternteil. Davon wurden 12,2 Mill. Kinder (81 %) bei ihren verheirateten Eltern groß. 2,1 Mill. Kinder (14 %) lebten bei allein erziehenden Müttern oder Vätern und 820 000 Kinder unter 18 Jahren (5 %) wurden von Lebensgemeinschaften versorgt. Das zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa.

Minderjährige Kinder mit Geschwistern im Haushalt wachsen vor allem bei Ehepaaren auf. Im April 2001 wohnten in Deutschland durchschnittlich 80 % dieser Kinder mit Geschwistern zusammen. Zum gleichen Zeitpunkt wurden 60 % der Kinder bei allein erziehenden Elternteilen mit Geschwistern groß. Am seltensten hatten die Kinder bei Lebensgemeinschaften Geschwister. Nur gut jedes zweite minderjährige Kind (54 %) lebte dort mit Geschwistern zusammen.

Detaillierte Ergebnisse des Mikrozensus 2001 enthält die Broschüre "Leben und Arbeiten in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2001", die auch im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenlos abrufbar ist.

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2002/mikrozensus2001b.htm>

Immer mehr Mütter sind erwerbstätig

Nach einer Mitteilung des Statistischen Bundesamts im Mai 2002 gab es in Deutschland im April 2001 rund 5,3 Mill. erwerbstätige Mütter (15 bis unter 65 Jahre) mit minderjährigen Kindern im Haushalt. Die Erwerbstätigenquote – der prozentuale Anteil der Erwerbstätigen im erwerbsfähigen Alter an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe – lag damit für Mütter mit minderjährigen Kindern in Deutschland bei 60 %, fünf Prozentpunkte über dem Vergleichswert vom April 1996.

Im früheren Bundesgebiet stieg die Erwerbstätigenquote seit 1996 um sieben Prozentpunkte auf 58 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost verringerte sie sich dagegen um drei Prozentpunkte auf 69 %. Nach wie vor sind im April 2001 ostdeutsche Mütter mit minderjährigen Kindern häufiger erwerbstätig als westdeutsche Mütter.

Während die meisten erwerbstätigen Mütter mit minderjährigen Kindern im früheren Bundesgebiet Teilzeitkräfte (unter 36 Wochenstunden) sind, ist die Mehrzahl der Mütter in den neuen Ländern und Berlin-Ost vollzeitbeschäftigt (36 und mehr Wochenstunden). Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland steigt die Teilzeitbeschäftigung bei den Müttern mit minderjährigen Kindern an, die Vollzeitbeschäftigung geht zurück.

Auch diese Ergebnisse des Mikrozensus 2001 sind abrufbar unter:

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2002/p1600031.htm>

Kinder und Erwerbstätigkeit - unterschiedliche Erwerbstätigkeitsstrukturen zwischen einzelnen Mitgliedstaaten ausgeprägter als zwischen Haushalten mit Kindern und kinderlosen Haushalten

Dass beide Personen in einem 2-Personen-Haushalt einen Beruf ausüben, ist in der EU die Norm. Dieser Anteil lag bei kinderlosen Paaren - nach einem Bericht von Eurostat - zwischen 52% in Spanien und 79% in Großbritannien - und bei Paaren mit Kindern zwischen 44% in Spanien und 74% in Portugal.

Für Deutschland erstaunlich ist, dass in Haushalten mit Kindern nicht zwangsläufig weniger Frauen einer Erwerbstätigkeit nachgehen. In sechs von zwölf Mitgliedstaaten, war der Anteil der Doppelverdiener bei der Paare mit Kindern in 2000 höher als bei kinderlosen Paaren. In Belgien lag der Anteil der Doppelverdiener bei Paaren mit Kindern um 10 Prozentpunkte über deren Anteil an den kinderlosen Paaren (72,7% vs. 61,8%). In Deutschland gehen in 69,9% der kinderlosen Paare, aber nur in 60,3% der Paare mit Kindern beide Personen einem Beruf nach. Ähnlich hohe Unterschiede gibt es in Irland und in dem Vereinigten Königreich. Während in den meisten Doppelverdienerhaushalten beide Personen Vollzeit beschäftigt sind, bilden Doppelverdienerhaushalte mit Kindern in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien hier die Ausnahme.

Eurostat, Statistik kurzgefasst, Bevölkerung und soziale Bedingungen, Nr. 9/2002, "Frauen und Männer, die Arbeit und Familie vereinbaren" (21.5.2002)

http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-product/DE?catalogue=Eurostat&product=KS-NK-02-009-_-N-DE&mode=download

Pressemitteilung mit Zusammenfassung:

<http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-product/DE?catalogue=Eurostat&product=3-21052002-DE-AP-DE&mode=download>

Ungleiche Bezahlung bei gleichwertiger Arbeit in der Kritik

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - HochschulkanzlerInnen, Personalverantwortliche, Personalrätinnen sowie Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte an Hochschulen - diskutierten auf Einladung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen der Bundesrepublik (BuKoF) bei einer Tagung zum Thema: "**Gestaltung EU-rechtskonformer Tarifverträge**" am 13. Mai 2002 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Vorgelegt wurden das Projekt "Diskriminierungsfreie Bewertung von (Dienstleistungs-)Arbeit", durchgeführt bei der Stadtverwaltung Hannover, und das Projekt "Alles, was Recht ist. Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit durch diskriminierungsfreie(re) Arbeitsbewertung an Hochschulen" (vgl. CEWS-Newsletter Nr. 9 und Nr. 10). Bei ihrem abschließenden Ausblick auf die politische Umsetzung des EU-Rechts referierte Dr. Barbara Stiegler von der Friedrich-Ebert-Stiftung über die Vorgehensweise anderer europäischer Länder. Da jedoch trotzdem weder bei Arbeitgeber noch in der Öffentlichkeit die Einsicht besteht, dass Geschlecht ein strukturierender Faktor in der Arbeitsbewertung ist, fordern die Teilnehmerinnen: Entgeltdiskriminierung muss zum Skandal gemacht, deren Rechtswidrigkeit angeprangert werden.

http://www.hu-berlin.de/cgi-bin/newspro_presse/viewnews.cgi?newsid1022236144,8782

Blickpunkt Frauen / Gleichstellung im Deutschen Bildungsserver

Der Deutsche Bildungsserver hat eine **Rubrik "Frauen / Gleichstellung"** eingerichtet, die eine Auswahl relevanter Seiten zu Themen wie Frauenförderung, Beruf und Karriere - Informationsportale für Frauen, Gender Mainstreaming oder Frauen in Wissenschaft und Forschung enthält. Die Rubrik ist über die Homepage des Servers zu erreichen.

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=968>

Neue Webseite zu Gender Mainstreaming

Die kürzlich freigeschaltete Website **www.gender-mainstreaming.net** soll über den Ansatz und die Umsetzungsstrategie der Bundesregierung informieren. Denn nach den Regelungen des Amsterdamer Vertrags sind alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet, Gender Mainstreaming einzuführen.

Dies bedeutet, dass fortan bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Frauen und Männern und die Auswirkungen auf beide Geschlechter berücksichtigt werden sollen.

Auf der Website stellt die Bundesregierung deshalb erstmals ihre Pilotprojekte zur Anwendung des Gender Mainstreaming-Ansatzes vor. Zudem wird über die Herkunft und Entwicklung dieser neuen Strategie informiert und eine Antwort auf die Frage versucht, ob Frauenpolitik durch Gender Mainstreaming überflüssig wird.

Literaturhinweise und eine Linksammlung runden das offizielle Informationsangebot ab.

<http://www.gender-mainstreaming.net/>

Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF)

In Bremen wurde die Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF) in Trägerschaft des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. eingerichtet.

Ein Ziel der BKF ist die Einrichtung und Koordinierung eines Expertinnen-Pools im Frauengesundheitsbereich, der die unterschiedlichen Fachkompetenzen aus Wissenschaft, Forschung und Praxis zusammenführt.

Um möglichst viele Expertinnen zu erreichen wird darum gebeten, Datenerhebungsbögen anzufragen und weiterzuleiten. Eine Webseite ist zur Zeit noch nicht verfügbar.

Kontaktadresse:

Universität Osnabrück, FB 03, Dipl. Päd. Sabine Bohne
Heger-Tor-Wall 9, 49069 Osnabrück
Fon: 0541 - 969 4927, od. 85323 Fax: 0541 - 969 4561
E-Mail: sbohne@uos.de

BKF, Knochenhauerstr. 20 -25, 28195 Bremen
Fon: 0421 - 1 65 32 19, Fax: 0421 - 1 65 31 16
E-mail: BKFrauengesundheit.MK@t-online.de

100 Jahre Ärztinnen - Zukunftsperspektive für die Medizin

Zum ersten Mal wurde das Thema "Ärztinnen" auf dem Deutschen Ärztetag ausführlich behandelt. Das Beschlussprotokoll des 105. Deutschen Ärztetages vom 28.-31. Mai 2002 in Rostock ist zu finden unter:

http://www.baek.de/30/Aerztetag/105_DAET/03Beschluss

Dritter Bericht der Bundesregierung über den Anteil von Frauen in wesentlichen Gremien im Einflussbereich des Bundes

Das Bundeskabinett hat am 29. Mai 2002 den Dritten Gremienbericht ("Dritter Bericht der Bundesregierung über den Anteil von Frauen in wesentlichen Gremien im Einflussbereich des Bundes") beschlossen. Der aktuelle Bericht belegt einen leichten Anstieg des Frauenanteils in den Gremien im Einflussbereich des Bundes.

Gremien im Sinne des Bundesgremienbesetzungsgesetzes sind Vorstände, Beiräte, Kommissionen, Ausschüsse, Verwaltungs- und Aufsichtsräte, kollegiale Organe und vergleichbare Gruppierungen, soweit der Bund für deren Mitglieder Berufsrecht oder Entsendungsrecht hat. Bei zahlreichen Gremien haben neben dem Bund noch andere staatliche und öffentliche Stellen und gesellschaftliche Gruppen Einfluss auf die Gremienzusammensetzung und damit auch auf den Frauenanteil. Der Bund besetzt weniger als ein Drittel der Plätze der im Dritten Gremienbericht untersuchten Gremien.

http://www.bmfsfj.de/top/liste/Presse/Pressemitteilungen/ix4751_presse.htm?view=listFrameset&Thema=+&script

Mentoring-Programm "Personal- Partnership" für weiblichen Führungsnachwuchs

Neu im Expertinnenpool der Agentur KIM (Kompetenz im Management) in NRW ist das Mentoring-Programm „Personal-Partnership“ für weiblichen Führungsnachwuchs im Auftrag des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen.

KIM bietet jetzt auch eine Newsgroup für Mentees.

<http://www.kim.nrw.de/index.html>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

3. Hochschulen

Studiengebühren / Studiengebühren in NRW

Stellungnahmen:

a) 6. HRG-Novelle

Mit der 6. HRG-Novelle beschloss der Bundestag am 25. April 2002, dass das Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss gebührenfrei sein soll. Langzeitstudiengebühren sind allerdings ebenso möglich wie Einschreibungsgebühren.

In einem Interview mit der Sächsischen Zeitung am 21.02.2002 lehnte der **Präsident der Hochschulrektorenkonferenz**, Professor Dr. Klaus Landfried, ein Gesetz gegen Studiengebühren ab. In der HRK ist unter anderem das Modell der nachlaufenden Studiengebühren in der Diskussion.

http://www.hrk.de/hrk2texte/nachrichten/aktuelles/studiengebuehren_sz020221.htm

Stifterverband der deutschen Wissenschaft kritisiert Verbot von Studiengebühren: "Das gesetzliche Verbot von Studiengebühren, wie es nun von der Regierung gegen die Stimmen der Opposition durchgesetzt wurde, zementiert die Gängelung der Hochschulen durch den Staat dauerhaft." Mit diesen Worten kritisierte Dr. Arend Oetker, Präsident des Stifterverbandes, das Abstimmungsergebnis im Bundestag zum Thema Studiengebühren.

<http://www.stifterverband.org/>

Deutsches Studentenwerk fordert Beitrag der Wirtschaft: "Wer aus Kreisen der Wirtschaft oder der Stiftungen Studiengebühren fordert, sollte zugleich einen Stipendienfonds für gut ein Drittel der Studierenden bereitstellen, so dass die Möglichkeit zu studieren nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig ist", so Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Präsident des Deutschen Studentenwerkes.

<http://www.studentenwerke.de/presse/pm310502.htm>

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) kritisiert das Studiengebührenverbot der 6. HRG-Novelle. "Die Regierungsentscheidung erstickt weitere Entwicklungschancen im deutschen Hochschulsystem im Keim", kommentiert CHE-Geschäftsführer Prof. Detlef Müller-Böling.

<http://www.che.de/html/25.04.02.htm>

b) NRW

Am 8. Mai wurde bekannt, dass die Landesregierung NRW plant, ab dem Sommersemester 2003 eine Einschreibgebühr von 50 Euro zu erheben. Bei Überschreiten der Regelstudienzeit um vier Semester plus einem Prüfungssemester, sollen Gebühren in Höhe von 650 Euro erhoben werden. Für ein Zweitstudium oder ein Seniorenstudium sollen ebenfalls 650 Euro bezahlt werden. Die Gelder sollen in die Landeskasse fließen; erst ab 2005 sollen 50% der Einnahmen, ab 2006 der volle Betrag den Hochschulen zugute kommen. Von einem "neuen Steuerungsmodell" kann also nicht die Rede sein.

Landesregierung NRW:

Ministerpräsident Clement hält Immatrikulationsgebühren und Gebühren für Langzeitstudierende als zukunftsbezogenes Steuerungsinstrument für unverzichtbar.

http://www.presseservice.nrw.de/pub/docs/pm/pm2002/q2/20020610_4.html

HRK-Senat warnt vor geplanter Gebührenregelung in Nordrhein-Westfalen. "Das ist ein Stopfen von Haushaltslöcher auf Kosten der Hochschulen", sagte Prof. Landfried.

<http://www.hrk.de>

Die **Landesrektorenkonferenz NRW** lehnt die von der Landesregierung NRW geplante Einführung von Einschreibgebühren für Studierende ab. Sie bekräftigt, dass jedes Erststudium grundsätzlich gebührenfrei sein muss. Im Übrigen sind Gebühren nur diskutabel, wenn diese in den Hochschule zur Verbesserung der Lehre verbleiben.

<http://www.lrk-nrw.de/presse.html>

Die **GEW-NRW** unterstützt die Studierenden sowie zahlreiche Schülerinnen und Schüler in ihren Protesten und Streikaktionen gegen die Einführung von Studiengebühren in NRW. Aus sozial-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Gründen fordert die GEW-NRW die Landesregierung und das Parlament auf, das Vorhaben, Studiengebühren einzuführen, sofort zu stoppen.

<http://www.gew.de/home.html>

Das **Aktionsbündnis gegen Studiengebühren** lehnt die am 8. Mai 2002 bekannt gewordenen Pläne der Landesregierung NRW zur Einführung von Studiengebühren kategorisch aus sozial-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Gründen ab.

<http://www.abs-nrw.de/>

Für den "**freien Zusammenschluss von studentInnenschaften**" (fzs) sind Studiengebühren und Kürzung von Bildungsausgaben - wie in NRW - Ausdruck von Staatsversagen.

http://www.fs.tum.de/fzs/unsere_politik/presse/Presse020610.htm

Auch Bildungsgutscheine werden vom fzs abgelehnt.

http://www.fs.tum.de/fzs/unsere_politik/presse/Presse020307.htm

<http://www.fs.tum.de/fzs/>

Ausgewählte Pressestimmen zum Thema Studiengebühren:

Studiengebühren: Auch die Bastion Nordrhein-Westfalen wankt

In: Spiegel online, 09.05.02

<http://www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,druck-195363,00.html>

"Ich bin fassungslos!"

Interview mit Jürgen Heß, dem Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz

In: Die Zeit, Chancen 18/2002

http://www.zeit.de/2002/18/Hochschule/print_200218_c-interview_hess.html

Nordrhein-Westfalen: Widerstand gegen Studiengebühren wächst

In: sueddeutsche.de, 13.05.02

<http://www.sueddeutsche.de/index.php?url=/karriere/studium/43462/index.php>

"Wir verjagen unsere Forscher"

In: Die Zeit, Chancen 23/2002

http://www.zeit.de/2002/23/Wissen/print_200223_forschung.html

STUDIENGEBÜHREN: Unis bald im Generalstreik?

In: Spiegel online, 29.05.02

<http://www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,198397,00.html>

Dem Staat fehlt das Geld, seine Hochschulen angemessen zu fördern. Sparen, Sparen, Sparen. Immer mehr Professoren denken über neue Finanzierungsquellen nach

In: Sueddeutsche Zeitung, 29.05.02 (Archiv)

Hochschule - Studiengebühren-Gesetz scheitert im Bundesrat - Die unionsgeführten Bundesländer sind gegen ein bundesweites Verbot von Studiengebühren

In: sueddeutsche.de, 31.05.02

<http://www.sueddeutsche.de/index.php?url=/karriere/studium/44855/index.php>

Bundesrat: Gebühren-Verbot vorerst blockiert

In: Spiegel online, 31.05.02

<http://www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,198861,00.html>

Die Bastion wackelt: Bezahl-Uni in NRW

In: taz, 15.05.02

Die wichtigste Gegnerin von Studiengebühren kapituliert: Nordrhein-Westfalens Bildungsministerin Behler schweigt zu neuen Gebührenplänen

<http://www.taz.de/pt/2002/05/15/a0146.nf/textdruck>

Massenprotest gegen geplante Studiengebühren

In: Süddeutsche Zeitung, 10.06.02

<http://www.sueddeutsche.de/aktuell/sz/artikel1937.php>

Protest der Privilegierten

In.: taz, 10.06.2002

<http://www.taz.de/pt/2002/06/10/a0067.nf/text.name.askAcmt3T.n.4>

Studierende sind keine Lobbyisten

betr.: "Protest der Privilegierten" vom 10.06.02

In: taz, 12.06.02

<http://www.taz.de/pt/2002/06/12/a0157.nf/text.name.askhUqbkJ.n.0>

Kabinetts muss Haushaltskonzept überarbeiten. Studiengebühren bleiben in SPD umstritten. Landesregierung und Fraktion sehen kaum Spielraum / Beitrag für Zweitstudium nicht ausgeschlossen

In: Süddeutsche Zeitung, 18.06.02

<http://www.sueddeutsche.de/aktuell/sz/artikel4476.php>

Harnack-Programm für Professorinnen

Im Rahmen des jetzt eingerichteten "Harnack-Programms für Professorinnen" sollen gezielt qualifizierte und exzellente Wissenschaftlerinnen an die Humboldt-Universität zu Berlin berufen werden, die zur fachlichen Profilierung der Einrichtung und der Universität insgesamt beitragen.

Dabei spielt die fachliche Ausrichtung eine untergeordnete Rolle. Entscheidend ist, welche herausragenden Wissenschaftlerinnen die Fakultäten für die Humboldt-Universität hinzu gewinnen wollen und ob die möglichen Kandidatinnen auch gern dorthin wechseln möchten.

Grund für die Initiative ist der nach wie vor geringe Anteil an Wissenschaftlerinnen an deutschen Hochschulen.

Die Humboldt-Universität liegt dabei im so genannten Hochschulbereich (= nicht-medizinischer Teil) bei einem Professorinnenanteil von insgesamt 15 % sogar deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Bei den Neuberufungen betrug der Frauenanteil in den letzten drei Jahren 14,3 %, trotzdem hat es sich die Humboldt-Universität zum Ziel gesetzt, den Anteil noch weiter zu steigern.

Derzeit sind die Fakultäten aufgefordert, dem Präsidium Vorschläge mit Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen und Perspektiven möglicher Kandidatinnen einzureichen. Die Vorschläge werden von einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Präsidenten gesichtet. Die Stellen werden nach den üblichen Gremienbeschlüssen entsprechend der geltenden rechtlichen Bestimmungen ausgeschrieben und besetzt. Trotz der schwierigen Haushaltslage plant die Humboldt-Universität, im Rahmen des "Harnack-Programms für Professorinnen" zwei bis drei Professorinnen zu berufen.

<http://www.hu-berlin.de/presse/pressemit/arc4-2002.html> (nach unten scrollen)

Rufabsagen wegen fehlender Berufsperspektive des Lebenspartners / der Lebenspartnerin

50 Prozent der deutschen Hochschulen berichten von Rufabsagen wegen der fehlenden Berufsperspektive des Lebenspartners/der Lebenspartnerin. Dies ergab eine Befragung zur Verflechtung von beruflichen Karrieren in AkademikerInnenpartnerschaften, die von der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina im Sommer 2001 durchgeführt wurde.

Den ausführlichen Bericht mit allen Ergebnissen der Befragung, die im Rahmen der Arbeitsgruppe Wissenschaftspolitik der Jungen Akademie durchgeführt wurde, ist zu beziehen über:

<http://www.diejungeakademie.de> (zum Herunterladen als pdf-Datei)

oder in der Geschäftsstelle der Jungen Akademie (Tel. 030/20370-650, e-mail: office@diejungeakademie.de).

Die Internationale Frauenuniversität (ifu) wird fortgeführt

Das erfolgreiche Projekt "ifu 2000" soll in Form einer neuen Internationalen Hochschule für Graduierte fortgeführt werden: **W.I.T. "Womens Institute of Technology, Development and Culture"**.

Zur Umsetzung dieses Ziels wurde ein Internationales Hochschulkonsortium gegründet, dem die ifu e.V., die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die Humboldt-Universität zu Berlin, die Universität Bremen, die Universität Hamburg, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster u.a. als Gründungsmitglieder angehören. Die Mitgliedschaft im Konsortium steht weiteren Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen offen.

Die Gründer werden auf der Grundlage der Erträge und Potentiale der ifu 2002 ein Studienprogramm in englischer Sprache an den beteiligten Universitäten anbieten. Vier Masterstudiengänge von 12-15 Monaten Länge sind geplant:

Sustainable Water- and Soil-Management (Standort: Universität Hannover – in Verhandlung)

Information as a Social Resource (Standort: Universität Hamburg)

Globalisation and Development (Standort: Westfälische Wilhelms-Universität, Münster)

Health and Society (Standort: Humboldt-Universität zu Berlin)

Der DAAD wird das weltweite Marketing der Studiengänge und die Auswahl der Studentinnen/Stipendiatinnen übernehmen. Die ersten Studiengänge sollen im WS 2003/2004 ihren Betrieb aufnehmen.

Weitere Informationen:

<http://www.vifu.de>

Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland/Alliance of Women's University Degree Programmes in Germany

Das im Januar 2002 gegründete "Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland" ist nun über eine Website erreichbar.

An dem Bündnis beteiligt sind der Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule Stralsund, der Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen in Wilhelmshaven und der "Internationale Frauenstudiengang Informatik" an der Hochschule Bremen.

Da Frauenstudiengänge in Deutschland wenig bekannt sind und es viele Klischees über sie gibt, will der Zusammenschluss über Frauenstudiengänge informieren. Weiter sollen Erfahrungen ausgetauscht werden und das Bündnis will dafür werben, dass Frauenstudiengänge als bildungspolitische Alternative anerkannt und gefördert werden.

<http://www.frauenstudiengaenge.de>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

4. Europa und Internationales

Aktionsprogramm Chancengleichheit an Fachhochschulen: Erfolgreiche Zwischenbilanz

Das vor rund zwei Jahren gestartete Aktionsprogramm Chancengleichheit an den Fachhochschulen verzeichnet positive Resultate. Zu den vom Bund geförderten Projekten an den Fachhochschulen zählen Massnahmen für frauengerechte Studienbedingungen, die Einführung von Gender Studies sowie Vernetzungsmassnahmen.

An einer Tagung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie in Bern wurde im April als neuestes Projekt die Internet- und Kommunikationsplattform "Gender Campus Switzerland" der Öffentlichkeit vorgestellt und eingeweiht.

Die Teilnehmenden der Tagung plädierten dafür, die Fördermassnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter in der nächsten Kreditperiode 2004-2007 fortzusetzen.

<http://www.bbt.admin.ch/aktuell/medien/2002/d/20020417.htm>

Bericht der Helsinki-Gruppe "Frauen und Wissenschaft": Frauen und Wissenschaft in Europa - Nationale Politiken

Die Helsinki-Gruppe "Women and Science", eine Gruppe von Regierungsvertreterinnen und Gleichstellungsexpertinnen aus den Mitgliedsstaaten und Forschungsrahmenprogramm assoziierten Ländern, legt einen europäischen Bericht "National Policies on Women and Science in Europe" vor, der auf der Basis von Länderberichten von Prof. Teresa Rees (Cardiff University) erstellt wurde. Der Bericht ist in englischer Sprache erhältlich; eine Zusammenfassung liegt auch in deutscher Sprache vor. Die Berichte der einzelnen Länder sind ebenfalls über die Seite des Referats "Women and Science" abrufbar.

Der Bericht beschreibt die Ergebnisse der Helsinki-Gruppe sowie Entwicklungen in den einzelnen Ländern und auf europäischer Ebene. Trotz Unterschiede bei Gleichstellungsmaßnahmen und im Klima für Frauen in der Wissenschaft ist allen Ländern ein unausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in den Schlüsselpositionen der Wissenschaft gemeinsam.

Aufgeführt werden gezielte Maßnahmen, die in vielen Ländern insbesondere auch durch die Zusammenarbeit im europäischen Rahmen initiiert wurden. Als Instrumente von Gender Mainstreaming werden u.a. gesetzliche Regelungen und geschlechterdifferenzierte Statistiken genannt. Für die Zukunft fordert die Helsinki-Gruppe, dass die Gender-Thematik im Sechsten Rahmenprogramm (2002-2006) als durchgängiges Leitprinzip einbezogen wird.

Bericht und Zusammenfassung: <http://www.cordis.lu/improving/women/policies.htm>

Länderberichte: <http://www.cordis.lu/improving/women/reports.htm>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

5. Frauen- und Genderforschung

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

(Gastautorin: Marion Keller)

Das Zentrum für Frauenstudien wurde im Juni 1997 eröffnet und hat im Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages der Schwester von Johann Wolfgang Goethe den neuen Namen "**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse**" erhalten. Ihm gehören Professorinnen und Dozentinnen, Gastwissenschaftlerinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Doktorandinnen und Studentinnen aus verschiedenen Fachbereichen an, die längerfristig über Themen der Frauen- und Geschlechterforschung arbeiten.

Derzeit sind folgende Disziplinen im Centrum vertreten: Amerikanistik, Anglistik, Darstellende Kunst, Filmwissenschaft, Historische Pädagogik, Linguistik, Politologie und Soziologie sowie Rechtswissenschaft. Das Centrum setzt sich aktuell personell wie folgt zusammen:
Direktorinnen: Prof. Dr. Ute Gerhard (Geschäftsführende Direktorin), Prof. Dr. Susanne Opfermann (Stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Brita Rang (Stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Ursula Apitzsch, Prof. Dr. Marlis Hellinger, Prof. Dr. Ute Sacksofsky, Prof. Dr. Heide Schlüpmann, Prof. Dr. Susanne Schmid
Studentische Vertreterinnen: Alexandra Rau, Anne Wolf
Assoziierte Mitglieder: Vathsala Aithal, Linda Helfrich-Bernal, Prof. Dr. Martina Peter-Bolaender, Sonja Wölte
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Marion Keller, Anja May, Dr. Ulla Wischermann
Sekretariat: Angelika Lingkost
Wissenschaftliche Hilfskräfte: Nina Held, Dorothea Konstantinidis, Michaela Wirtz

1. Programm und Organisation

Die Besonderheit des Frankfurter "Centrums für Frauenstudien" liegt in einer doppelten Aufgabenstellung: Einerseits handelt es sich um eine

Forschungseinrichtung, die interdisziplinär und interkulturell, empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart arbeitet. Andererseits wird ein Curriculum zur Verbesserung der Lehre entwickelt, in dem die beteiligten Fachbereiche und Disziplinen kooperativ einen Studienschwerpunkt für Frauen- und Geschlechterforschung anbieten.

Das interdisziplinäre Centrum ist die geeignete institutionelle Form, die es Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Fachbereichen erlaubt, kontinuierlich, aber auch auf Zeit in Forschung und Lehre miteinander zu kooperieren, um - Fächergrenzen überschreitend - Fragestellungen und Forschungsprojekte zu konzipieren.

2. Planung, Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten

Gegenstand von Frauen- und Geschlechterforschung sind Bedeutungen und Probleme der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Das Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte im Rahmen der Frauen- und Geschlechterforschung zu initiieren und zu unterstützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zur Zeit wird an folgenden Projekten gearbeitet:

- Islam und Geschlechterverhältnisse. Menschenrechte, Migration und interkultureller Dialog (Prof. Dr. Gerhard/ Prof. Dr. Braig/ Dr. Moayedpour/ Dr. Rumpf)
- Employment and Women's Studies: The Impact of Women's Studies Training on Women's Employment in Europe (5th Framework Programm der EU) (Prof. Dr. Gerhard/ Mazari/ Dr. Schmidbauer/ Dr. Wischermann)
- Self-employment activities concerning women and minorities: their success or failure in relation to social citizenship policies (TSER) (Prof. Dr. Apitzsch/ Dr. Kontos)
- Biographical Methods and Professional Practice (TSER) (Prof. Dr. Apitzsch/ Dr. Kontos)
- Erwerbstätige Mütter im Spannungsfeld von Sozialpolitik und sozialer Praxis - Eine qualitative Studie am Beispiel von Frankfurt/M. und Leipzig (TSER) (Prof. Dr. Gerhard/ Dr. Ludwig/ Schlevogt)
- Die Entwicklung institutioneller Gleichstellungspolitik (Prof. Dr. Gerhard/ Dr. Rudolph/ Schirmer)
- Geschlechterverhältnisse im frühen amerikanischen Roman (Prof. Dr. Opfermann)
- Frauen/Weiblichkeit und wissenschaftliche Bildung in der Frühmoderne (Prof. Dr. Rang)

3. Lehre

Das Frankfurter "Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien" arbeitet an neuen Formen und Inhalten für die Lehre. Seit der Gründung des Centrums findet ein interdisziplinäres Kolloquium statt, zu dem Gastrednerinnen aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Darüber hinaus wurde für Studierende der am Centrum beteiligten Fachbereiche ein Studienprogramm "Frauenstudien/Gender Studies" (Zertifikat) eingerichtet. Durch die Mitarbeit des Centrums im europäischen Women's Studies Netzwerk "Athena" wird die Curriculum-Entwicklung unterstützt und die internationale Anbindung ermöglicht.

Forschung und Lehre verschränken sich auch im Graduiertenkolleg "Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung" (seit Oktober 1999).

Graduiertenkolleg zum Thema "Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung"

In Kooperation mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung der Universität- Gesamthochschule Kassel hat das Frankfurter Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse ein Graduiertenkolleg einrichten können. Innerhalb dieses Kollegs werden jährlich acht Graduiertenstipendien für Dissertationsvorhaben und ein PostdoktorandInnenstipendium vergeben. Für die StipendiatInnen wurde ein Lehr- und Studienangebot mit Seminaren, Gastvorträgen, Kolloquien und Workshops entwickelt, das einer intensiven Betreuung der Forschungsvorhaben dienen soll. Zu Beginn des Wintersemesters 1999 / 2000 haben die ersten Kollegiatinnen ihre Arbeit in Frankfurt bzw. Kassel aufgenommen; seit Oktober 2000 sind neun weitere Stipendien vergeben, zum Oktober 2002 werden erneut Stipendien vergeben. Ausführliche Informationen über das Graduiertenkolleg, auch zu Bewerbungsfragen und -fristen, sind auf den folgenden Homepages nachzulesen:

<http://www.uni-frankfurt.de/cgc/>

<http://www.uni-kassel.de/iag-ff/grako>

4. Durchführung von Gastvorträgen, Vortragsreihen, Konferenzen und Workshops

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit qualifizierten WissenschaftlerInnen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

Workshops (seit 2000)

- "Zur Geschichte des Geheimnisses" (Konferenz am 18.-20. Mai 2000 in Kooperation mit dem Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Koordination: Prof. Dr. Brita Rang / Dr. Gisela Engel / Prof. Dr. Klaus Reichert / Prof. Dr. Heide Wunder)
- "Weibliche Biographie und Migrationsprozesse" (Symposium am 26./27. Mai 2000 in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Koordination: Prof. Dr. Ursula Apitzsch / Dr. Mechthild Jansen)
- "Anschluß oder Ausschluß? Frauenbewegungen und Internationale Beziehungen" (Workshop am 29. Juni-1. Juli 2000, Koordination: Prof. Dr. Marianne Braig / Sonja Wölte)
- Neue Musik in Szene - 2. Forum für Geschlechterforschung bezogen auf Musik, Tanz und Theater, (Tagung am 31. Oktober-2. November 2000, Koordination: Prof. Dr. Martina Peter-Bolaender/ Prof. Dr. Sibylle Gienger)
- Gender and Citizenship: A Cross National Perspective (Workshop am 9.-10. November 2000, Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard)
- "Hessischer Forschungsschwerpunkt 'Frauenbewegungen - kultureller und sozialer Wandel': Ein Blick zurück - ein Blick nach vorn" (27. November 2000, Koordination: Marianne Schmidbauer)
- "Aktuelle Entwicklungstendenzen und historische Entwicklungsbedingungen des Frauenstudiums an Universitäten" (Workshop am 15.-16. Februar 2001, Koordination: Prof. Dr. Brita Rang / Prof. Dr. Marion de Ras / Monika Wintermeyer)
- Internationales Symposium "Erfahrungen des Selbst - Kulturen des Widerspruchs" (Veranstaltung im Rahmen des Graduiertenkollegs am 17.-19. Mai 2001)
- "Demokratisierung des Staates, Bürgerrechte und Frauenbewegung" (Internationaler Workshop am 12.-13. Juli 2001, Koordination: Prof. Dr. Marianne Braig/ Sonja Wölte)
- "Geschlecht und Nation: Dilemmata und Spannungen um Geschlechterdifferenzen, Nationen, Erziehung" (Internationaler Workshop am 29.-30. November 2001, Koordination: Prof. Dr. Marion de Ras/ Anja May)

- "Institutionalisierte Frauenpolitik zwischen Verrechtlichung, Modernisierung und Frauenbewegung. Eine Wirkungsanalyse" (Workshop am 18. Januar 2002, Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard/ Dr. Clarissa Rudolph/ Uta Schirmer)
- Workshop mit Rosi Braidotti (Utrecht) am 14.-15. Februar 2002: "Mapping a Dangerous Liaison: Feminism & Post-Structuralism" (Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard/ Dr. Ulla Wischermann)

Interdisziplinäre Kolloquiumsreihe (seit 2000)

- "Körper-Sprache. Neuere Ansätze zur Geschlechterforschung". (Sommersemester 2000, Koordination: Anja May)
- "Die Anderen - Differenzen und Geschlechterverhältnisse" (Wintersemester 2000/2001, Koordination: Anja May)
- "Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse" (Sommersemester 2001, Koordination: Anja May)
- "Geschlechterverhältnisse national - international" (Wintersemester 2001/2002, Koordination: Anja May)
- "Islam und Geschlechterverhältnisse" (Sommersemester 2002, in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Vorbereitung und Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard, Anja May, Dr. Maryam Moayedpour und Dr. Mechthild Rumpf)

Gastvorträge (seit 12/2000)

- Uta Scheer (Universität Göttingen), "Gendered Cyborgs in der medialen Welt von Star Trek" (14. Dezember 2000)
- Gisèle Halimi "Fritna - Alles was ich bin" (30. Januar 2001 in Kooperation mit dem Institut für Romanische Sprachen und Literaturen und dem Institut Français de Francfort et de la Hesse: V)
- Alison E. Woodward "Mainstreaming: A trojan horse for organizational innovation?" (8. Februar 2001 in Kooperation mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Studienprogramme "Organisation und Umwelt im Wandel" und "Frauenstudien / Gender Studies)
- Gail A. Hornstein "To Redeem One Person Is To Redeem the World -The Life of Frieda Fromm-Reichmann. The True Story of the Maverick Therapist Who Inspired 'Never Promised You a Rose Garden'" (13. November 2001 in Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut)

Für das Jahr 2002 sind weiter geplant:

- Internationaler Workshop (voraussichtlich Ende SoSe) "Feministische Kritik an soziologischen Theorien der Gegenwart" (Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard)
- Internationale Konferenz (17.-19. Oktober 2002) "Islam/ Geschlechterverhältnisse und interkultureller Dialog" (Koordination: Prof. Dr. Ute Gerhard/ Prof. Dr. Marianne Braig)

5. Ausbau internationaler Kontakte und Förderung internationaler Kooperation

Für die Arbeit eines wissenschaftlichen Centrums sind internationaler Austausch und Kooperation unabdingbar. Die Workshops, Vorträge und Konferenzen des Centrums stellen hierfür eine äußerst produktive Basis dar. Zudem ist es gelungen, einen wissenschaftlichen Beitrag zur Unterstützung und Begleitung der Centrumsarbeit zu gründen, dem neben deutschen Hochschullehrerinnen Wissenschaftlerinnen aus England, Frankreich, aus den Niederlanden sowie den USA angehören. Dem Ausbau internationaler Kontakte dient auch die aktive Mitgliedschaft in den Organisationen: AOIFE / The Association of Institutions of Feminist Education and Research in Europe und ATHENA / Advanced Thematic European Network of Activities in Women's Studies.

6. Kooperationsmöglichkeiten

Die Arbeit des Centrums wird durch ein Direktorium koordiniert, dem unterschiedliche universitäre "Statusgruppen" (Professorinnen, Mitarbeiterinnen, Studentinnen und Sonstige Mitarbeiterinnen) angehören. Ein aktiver Förderkreis sorgt nicht nur für finanzielle Unterstützung sondern auch für eine Öffnung der Centrumsaktivitäten in den nicht-universitären Raum.

7. Der Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Um diese Zielsetzung zu verwirklichen und die Ergebnisse auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bedarf es finanzieller Mittel, die weder über die Universität noch über Drittmittel bereitgestellt werden können. Hier will der Förderkreis dem Centrum helfend zur Seite stehen. Der 1998 gegründete Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums fördert das "Cornelia Goethe Centrum" ideell und materiell und unterstützt dadurch dessen Arbeit.

Im Jahr 2002 vergibt der Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums der Johann Wolfgang Goethe-Universität zum ersten Mal den mit 2000 € dotierten Cornelia Goethe Preis für eine herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung. Die wissenschaftlichen Arbeiten, die von einer Jury beurteilt werden, müssen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in den Jahren 2000/2001 eingereicht worden sein. Der Preis wird am 7. Dezember 2002 im Rahmen der Feier anlässlich des Geburtstages von Cornelia Goethe überreicht.

Ausgezeichnet wird eine hervorragende wissenschaftliche Leistung, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit oder die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt.

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien
und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Robert-Mayer-Str. 5 / Fach 107
D 60054 Frankfurt a.M.

Tel.: ++49(0)69-798-23625
Fax: ++49(0)69-798-22383
email: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
homepage: <http://www.uni-frankfurt.de/cgc>

Datenbank: Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland

Die Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin begann 1992 mit Recherchen zu Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten/Gesamthochschulen in Deutschland. Die Ergebnisse wurden in eine "Datenbank" überführt und über das Internet der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Seitdem werden die Daten in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Im Netz stehen nun die Daten mit Stand Juni 2002.

<http://www.fu-berlin.de/zefrauen/datenbanken/ffprof/inhaltsverzeichnis.htm>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

6. Stiftungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Ausschreibungstermine

From the Proposal to the Final Payment - EU R&D Contracts

Das CEWS organisiert in Zusammenarbeit mit Hyperion Ltd. und der European Association of Research Managers and Administrators (EARMA) Trainings-Kurse für Wissenschaftlerinnen zur Drittmittel-Einwerbung in den FTE-Rahmenprogrammen der EU (in englischer Sprache).

Die Kurse bestehen aus zwei Teilen:

Der erste zweitägige Teil findet in Bonn statt (in der Regel Gustav-Stresemann-Institut) und besteht aus den Teilen:

How to Write a Competitive Proposal for EU R&D Programmes

Details: <http://www.hyperion.ie/ProposalContent.htm>

und

How to Negotiate, Manage, Administer and Finish EU R&D Contracts

Details: <http://www.hyperion.ie/ManagementContent.htm>

Der zweite Teil findet in Brüssel statt und enthält die Teile:

How to Write a Technology Implementation Plan

Details: <http://www.hyperion.ie/TIPContent.htm>

und

Chancengleichheit in der Forschung und Exkursion zur Europäischen Kommission

Programm: <http://www.cews.uni-bonn.de/hypec060302.htm>

Der nächste Kurs findet statt am:

17 / 18 Oct. 2002 (Bonn) / 14 / 15 Nov. 2002 (Brüssel)

Details und Anmeldung : <http://www.hyperion.ie/Course962.htm>

Noch Fragen?

Dann senden Sie eine e-mail an s.krummacher@cews.uni-bonn.de (phone: +49-171-549.19.88)

Links:

Gustav-Stresemann-Institut: <http://www.gsi-bonn.de>

EARMA: <http://www.earma.org>

Hyperion Ltd.: <http://www.hyperion.ie>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

7. Ehrungen

Max-Planck-Gesellschaft ehrt hervorragende Nachwuchsforscherinnen

Die Max-Planck-Gesellschaft ehrte anlässlich ihrer Jahresversammlung wieder hervorragende NachwuchsforscherInnen aus verschiedenen Max-Planck-Instituten: 32 junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen erhielten für ihre Forschungsarbeiten die Otto-Hahn-Medaille. Diese nach dem Nobelpreisträger für Chemie und ersten Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft benannte Auszeichnung wird für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Jahr 2001 an junge ForscherInnen unter 30 Jahren verliehen und ist mit 2600 Euro sowie der Förderung eines einjährigen Aufenthalts an einer Forschungseinrichtung im Ausland verbunden.

Seit Beginn dieses Förderprogramms im Jahr 1978 hat die Max-Planck-Gesellschaft insgesamt 501 NachwuchsforscherInnen für hervorragende frühe wissenschaftliche Leistungen mit der Otto-Hahn-Medaille geehrt.

Als jüngste Doktorandin wurde Dr. Christiane Kirchhof aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg, mit dem diesjährigen Dieter-Rampacher-Preis ausgezeichnet, die ihre Promotion mit knapp 26 Jahren abschloss. Der Preis ist mit einem Anerkennungsbetrag von 1600 Euro verbunden und soll als Anreiz für eine Promotion in jungen Jahren dienen.

Mit einem Sonderpreis wurde die Dissertation von Dr. Simone Jordan vom Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht, München, bedacht, die ebenfalls mit knapp 26 Jahren und der Note "summa cum laude" promovierte.

Weitere Informationen:

<http://www.mpg.de/pri02/pri0254.htm>

Erste europäische Studentin gewinnt Stipendium an australischer Universität

Kathrin Schlauch, Studentin des Studiengangs International Business der FH Reutlingen, erhält als erste europäische Studierende ein

Stipendium der Australian Graduate School of Entrepreneurship (AGSE) der australischen Swinburne Universität.

Das Stipendium deckt 50% der Studiengebühren, die somit nur noch australische \$ 13.300 betragen.

Voraussetzungen für die Gewährung dieses begehrten Stipendiums sind, dass die Studierenden als Vollzeitstudenten in mindestens 3 Fächern eingeschrieben sind, dass sie die entsprechenden Prüfungen in allen eingeschriebenen Fächern bestehen und dass sie eine durchschnittliche Punktzahl von mindestens 65 erreichen.

Kathrin Schlauch erreichte eine durchschnittliche Punktzahl von 77.5 und wurde damit die Beste ihres Semesters.

Das Studienprogramm International Business beinhaltet ein Auslandsstudium für das 4. Studienjahr an Universitäten, mit denen Kooperationsvereinbarungen bestehen, in den USA, Mexiko und nun auch in Australien.

Nach dem 4. Studienjahr erhält der/die Studierende die Doppeldiplomierung zum Diplom-Betriebswirt (FH) von Reutlingen und den international anerkannten Master of Business Administration (MBA) von der Partneruniversität.

Forschungsdozentin für Public Policy

Die 34-jährige Politikwissenschaftlerin, Dr. Heike Grimm, ist zur Forschungsdozentin für Public Policy an der Universität Erfurt ernannt worden.

Heike Grimm besetzt damit eine von bundesweit nur 14 Forschungsdozenturen, die der Stifterverband der deutschen Wissenschaft für besonders qualifizierte NachwuchswissenschaftlerInnen zur Verfügung stellt, um eine Alternative zur Juniorprofessur zu schaffen.

Als einzige Universität in den neuen Ländern war Erfurt von einer hochrangigen Jury unter 80 Mitbewerbern ausgewählt worden. Die Fördersumme beträgt 75.000 EUR pro Jahr über eine fünfjährige Laufzeit.

Dr. Heike Grimm promovierte im Anschluss an ihr Studium (Politologie, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeschichte und Arabisch) an der Universität München. Neben ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten im Bundeskanzleramt, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer beriet sie als Business Analyst Unternehmen der New Economy in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In ihren Forschungen und Veröffentlichungen konzentrierte sie sich auf Existenzgründungen in Deutschland und den USA.

Die an der Staatswissenschaftlichen Fakultät angesiedelte Forschungsdozentur für Public Policy hat den Schwerpunkt Innovationsmanagement in der Regionalentwicklung; sie soll damit beispielhaft für die praxisnahe Forschung sein, die die geplante School of Public Policy auszeichnen soll.

Dr. Heike Grimm wird zudem ab Wintersemester im weiterbildenden Studiengang "Public Policy" unterrichten.

Quelle: idw, 24.05.2002

Dr. Karin Ikas erhält Akademie-Preis für Interkulturelle Studien

Die Wissenschaftlerin Dr. Karin Ikas von der Universität Würzburg hat sich mit einer ganz speziellen Kultur und Literatur Nordamerikas in ihrer Doktorarbeit befasst. Sie untersuchte Werke von Autorinnen mexikanischer Herkunft, die als Chicanas bezeichnet werden und vorwiegend im Südwesten der USA leben: "Die zeitgenössische Chicana-Literatur. Eine interkulturelle Untersuchung".

Die vorwiegend in englischer Sprache verfassten Werke der mexikoamerikanischen Frauen setzen sich kritisch sowohl mit der angloamerikanischen als auch mit der eigenen, stark vom Machismo geprägten Kultur auseinander. Die Autorinnen berücksichtigen dabei außerdem ihre mexikanischen und indianischen Wurzeln. Ihre Werke gelten als besonders vielversprechend und innovativ, weshalb Dr. Ikas sie in den Mittelpunkt ihrer Dissertation stellte.

Karin Ikas absolvierte mehrere Forschungsaufenthalte in den Zentren der amerikanischen Chicano-Forschung: an der University of Texas in Austin, der University of New Mexico in Albuquerque sowie der University of California in Berkeley und Santa Barbara. Dort arbeitete sie auch mit den führenden Vertretern dieser in den USA fest etablierten Forschungsrichtung zusammen. Ihre Aufenthalte vor Ort wurden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert.

Quelle: Universität Würzburg, Uni intern 9/2002

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

8.Termine

21.06.2002

Gender / Managing Diversity in Lehre und Forschung an Fachhochschulen

Eröffnungstagung des gemeinsamen Frauenforschungszentrums der Hessischen Fachhochschulen (gFFZ)

Tagungsort: Geb. 8, R. 111/112, Kleiststr. 7, FH Frankfurt am Main
Zeit: 9.30 - 15.00 Uhr

Auf der Tagung soll mit ProfessorInnen aus hessischen Fachhochschulen und anderen Interessierten diskutiert werden, wie Inhalte und Fragestellungen aus den Bereichen Gender und Managing Diversity in Lehre und Forschung an den Fachhochschulen und in den verschiedenen Zweigen Technik, Wirtschaft und Soziales nachhaltig implementiert werden können.

Während der Tagung steht eine Gebärdendolmetscherin zur Verfügung.

Weitere Informationen:

gFFZ Büro, Frankfurt
Tel: 069/15 33 31 50
Fax: 069/15 33 31 51
E-mail: frauen@fh-frankfurt.de

28.06. - 30.06.02

**Internationale Konferenz
Screening Gender: Körper und Geschlecht im Kontext von Kulturwissenschaft, Bio-Technologien und Kunst/Literatur**

Tagungsort: Universität Hamburg

Veranstalterinnen: Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft der Universität Hamburg: Marianne Schuller, Ines Kappert, Katharina Baisch.

Konzept

Zehn Jahre nach dem Paradigmenwechsel von der Frauenforschung zu den Gender Studies ist Gender als Denkansatz nicht allein in den Geisteswissenschaften etabliert, sondern auch seitens der Europäischen Union zur Richtlinie erhoben: Stichwort gender mainstreaming. Gender ist heute eine Kategorie, die eine Projektförderung erleichtert und eine an der Geschlechterfrage orientierte Forschung gesellschaftsfähig macht. Damit greift Gender massiv in den Arbeitsalltag der Institutionen ein. Zu konstatieren ist eine augenfällige Verkehrung der Verhältnisse zwischen Öffentlichkeit und Institutionalisierung: Während feministische Gesellschaftskritik kaum mehr eine Rolle in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen spielt, wird die Frage nach dem Geschlechterverhältnis, wird Gender zum Eintrittsbillet in die Institutionen: Ist Gender zur neuen Konsenskategorie geworden?

Die internationale und interdisziplinäre Tagung möchte diese Ungleichgewichtigkeit zum Ausgangspunkt nehmen, um Voraussetzungen und Folgen der Kategorie Gender kritisch zu beleuchten. Welches Versprechen transportiert die Kategorie Gender heute - und für wen? Welche Politikbegriffe knüpfen sich an die Kategorie, welche Veränderungen des Politik- und Subjektbegriffes haben sich in den letzten Jahren vollzogen?

Die Auseinandersetzung um Körper, Leben, Geschlecht bezieht ihre besondere Brisanz durch die derzeit geführten Debatten um Biopolitik und Gentechnologie. Nun sind die Fragen der Reproduktion bekanntlich ein genuines Thema der Gender Studies. Dennoch ist es bislang nicht gelungen, sich in den vehement geführten Auseinandersetzungen im Feld der Biopolitik zu positionieren. Daraus folgt die Frage: Ist mit dem Basistheorem der Gender Studies, den 'biologischen' Körper als gesellschaftliche Konstruktion zu begreifen, ein hinreichendes Analyse-Instrumentarium an die Hand gegeben, um die drängenden Fragen zur gesellschaftlichen Gestaltung der Reproduktion zu exponieren und Lösungen zu entwickeln?

Auf der Tagung soll diese Fragestellung im Zusammenhang mit verschiedenen Denkansätzen und Disziplinen behandelt werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der 'Neuen Anthropologie', die der Gender-Kategorie kritisch gegenüber steht. Eine solche breit angelegte Auseinandersetzung, welche die wesentlichen Theorie-Diskurse in einen Wettstreit bringt, versteht sich als kulturwissenschaftlicher Beitrag zur Relevanz von Gender Studies sowohl in der Institution Wissenschaft als auch in einer weiter gefassten Öffentlichkeit.

Weitere Informationen:

ReferentInnenliste + Abstracts: ines.kappert@t-online.de

Anmeldung:
040-42838-4818
femlit@uni-hamburg.de, ines.kappert@t-online.de

01.07. -12.07.2002

EPF, Ecole d'Ingénieurs

Place : Paris, France

CALL FOR SPEAKERS
Summer Program 2002

The International Institute of Women in Engineering (IIWE) is looking for speakers, panel participants and students for their summer program in Paris, July 1-12, 2002.

This Women in Global Engineering seminar's goal is to present the challenges women face as international engineers and prepare them for the future. It works to achieve this goal by improving students' abilities to understand and assess international engineering problem solving, indicating how they can balance their professional and family lives, and opening students' view of the vast opportunities offered in engineering field.

IIWE is looking for people who can give an overview of history of engineering in their country, of what women engineers' particular situation is like in industry, and the like.

All sessions will take place in English.

The deadline for application is May 15th or later.

Gay.Tischbirek@epf.fr

Telephone: 331/41130151

<http://www.iiwe.epf.fr>

03.07.2002

Trommeln für Johannesburg - NRW-Frauen verschaffen sich Gehör!

Eintägige Frauenkonferenz in Düsseldorf, die sich mit der Vorbereitung des Weltgipfels in Johannesburg beschäftigt.

Tagungsort: MALKASTEN, Jacobistr. 6a, 40211 Düsseldorf

Die einleitende Gesprächsrunde gibt einen Überblick über die AGENDA-21-Aktivitäten und den Stand der Vorbereitungen zum World Summit in Johannesburg auf internationaler, Bundes-, Landes- und lokaler Ebene. In Workshops haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die für ihre Arbeit relevanten internationalen Empfehlungen für den Weltgipfel zu diskutieren, zu kommentieren und zu ergänzen. Die im Plenum zusammengetragenen Ergebnisse wird Ministerin Bärbel Höhn als Resolution der NRW-Frauen mit nach Johannesburg nehmen.

Anmeldeschluss für die Veranstaltung ist der **20. Juni 2002**.

Ab Anfang Juni werden die Texte aus den internationalen Vorbereitungskonferenzen im Internet bereitgestellt:

<http://www.frauenundagenda21.nrw.de>.

Hier können auch von Mai bis Juni Anregungen und Diskussionsbeiträge für die Workshops eingegeben werden.

Anmeldung und Ansprechpartnerin:

Petra Wiemann-Schmidt

Tel./Fax: 0202 - 383422

e-mail: pwse@aol.com

4. 07.2002

Neu: Gender Studies an der Universität des Saarlandes

Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Gastprofessur:

Priv. Doz. Dr. Barbara Paul:

Populäre Bildkultur, Geschlechterstereotypen und

Videokunst: Dara Birnbaum 4. Juli 2002, 20.00 Uhr

Campus Saarbrücken, Gebäude 10, Raum II

Die Universität des Saarlandes hat zum Sommersemester 2002 erstmalig eine Professur für Gender Studies eingerichtet. Es handelt sich dabei um eine wandernde Gastprofessur, die es ermöglichen soll, die Perspektive der Geschlechterforschung in jeweils wechselnden Fächern ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Die Universität des Saarlandes wird die Gastprofessur für Gender Studies künftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten in jedem Sommersemester besetzen.

Die Marburger Kunsthistorikerin Priv. Doz. Dr. Barbara Paul konnte als erste Gastprofessorin für Gender Studies an der Universität des Saarlandes gewonnen werden. Sie bietet im laufenden Sommersemester vier Lehrveranstaltungen an, die nicht nur bei den Studierenden der Kunstgeschichte, sondern auch bei zahlreichen Studierenden aus anderen Fächern auf großes Interesse stoßen. Behandelt werden u.a. Repräsentationen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie

Geschlechterkonstruktionen und Interkulturalität in der Kunst der Moderne und der Gegenwart. Von Gastprofessorin Paul liegen zahlreiche Publikationen zu Fragen der kunsthistorischen Gender Studies, zur Geschichte der Kunstgeschichte in der Moderne und zur Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts vor.

Im Rahmen ihrer Gastprofessur wird Barbara Paul am Donnerstag, den 4. Juli 2002, um 20.00 Uhr an der Universität des Saarlandes einen Vortrag zum Thema "Populäre Bildkultur, Geschlechterstereotypen und Videokunst: Dara Birnbaum" halten. Am Beispiel der US-amerikanischen Videokünstlerin Dara Birnbaum werden Mechanismen der Herstellung und Verbreitung von Geschlechterstereotypen in der populären Bildkultur (Comic, Fernsehen usw.) und deren Dekonstruktion in ausgewählten Videoarbeiten aus den späten 1970er und frühen 1980er Jahren erörtert.

In ihrer Begrüßung wird Universitätspräsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel zum Konzept der neu eingerichteten Gastprofessur sprechen. Um die Geschlechterperspektive in der Kunstgeschichte auch über die Universität hinaus bekannt zu machen, findet dieser Vortrag in Zusammenarbeit mit dem "Forum Frauenforschung" statt, einer Veranstaltungsreihe, die von der Frauenbeauftragten der Universität des Saarlandes gemeinsam mit der Frauenbibliothek Saarbrücken durchgeführt wird. Mitveranstalterin ist zudem die Landesgemeinschaft Frauen in Kunst und Kultur im Saarland e.V. (Fraktur). Alle, die sich für eine noch nicht alltägliche und deshalb sicher besonders interessante Perspektivierung der Kunstgeschichte interessieren, sind zu diesem Vortrag sehr herzlich eingeladen.

11.07.-12.07.2002

"FREI-RÄUME und FREI-ZEITEN: Raum-Nutzung und Zeit-Verwendung im Geschlechterverhältnis"

veranstaltet vom Geographischen Institut der Universität Heidelberg gemeinsam mit dem Heidelberger Institut für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI) e.V.

Eingeladen sind interessierte WissenschaftlerInnen aus Geographie, Soziologie, Planung und benachbarten Disziplinen. Ein Ziel ist, aus einer raumbezogenen Perspektive Aspekte, wie Raumeignung, Raumnutzung, Verfügbarkeit von (öffentlichem) Raum, und aus einer zeitlichen Perspektive Aspekte, wie Verfügbarkeit von freier Zeit, Mobilitätszeit, im Geschlechterverhältnis zu betrachten. Dabei ist vorgesehen, unter dem zentralen Begriff des "FREIEN" die unterschiedlichen Verfügbarkeiten, Dispositionsmöglichkeiten und Freiheiten ebenso wie die Einschränkungen, Restriktionen, Zugangseinschränkungen verschiedenster Art zu diskutieren.

Tagungsort: Heidelberg

Themenblock: FREI-Räume im Geschlechterverhältnis

Unterthemen:

- Aneignung von öffentlichem Raum im Lebenslauf
- Angsträume - kritische Bemerkungen zu einem Begriff - zwei Beiträge in der Diskussion
- Planungsräume für Männer und Frauen

Themenblock: FREI-Zeiten im Geschlechterverhältnis

Unterthemen:

- Arbeitszeiten und ihre zunehmende Flexibilisierung - Chance oder Hindernis?
- Zeitzwänge im Alltag - Realität und Wahrnehmung

Informationen:

Dr. Caroline Kramer, Geographisches Institut der Universität Heidelberg, Berlinerstr.48, 69120 Heidelberg

email: kramer@zuma-mannheim.de

Anmeldung unter:

email: FREI2002@urz.uni-heidelberg.de oder postalisch: Dr. Caroline Kramer, Geographisches Institut, Berlinerstr. 48, D-69120 Heidelberg

05.08. - 23.08.2002

Helsinki Summer School Course 2002: Gendering Globalisation COURSE ANNOUNCEMENT

Christina Institute for Women's Studies and Helsinki Summer School 2002 are pleased to announce the Helsinki Summer School 2002 course

GENDERING GLOBALISATION

The aim of the course is to introduce students to the different ways in which gender and globalisation are connected. The emphasis is on the gendered effects of globalisation in a local, Northern European context.

The course will start with an introduction to some central concepts and theories of Women's Studies essential to understanding the problematic of 'gendering globalisation'. This brief introduction will be followed by three themes:

Theme I concentrates on cultural and religious traditions in the context of gender

and globalisation. Theme II takes issue with women's migration, especially trafficking in women in its various forms. Theme III focuses on the changes caused by globalisation in everyday life, for example, intimacy, emerging global chains of care between the North and the South, paid and unpaid domestic work, the labour market and so forth.

The course consists of lectures, group work and a written essay. The students are required to read selected literature relating to each theme (will be announced in advance). Also a short text, as well as questions relating to that text, will be given for the students to read and answer prior to coming to the course. The students should have completed at least two years of academic studies. Basic knowledge of women's studies is required in order for the students to be able to take full advantage of this course.

The course is part of the annual Helsinki Summer School and one of this year's 10 multidisciplinary courses provided by several universities in the Helsinki area. All the courses are designed for international university and college students. The courses are selected to represent three different themes:

1. New Technology, New Society?, 2. Focus on Regions and Cultures, 3. Global Issues of our Time (incl. Gendering Globalisation).

The language of study is English and the credits (6 ECTS) are transferable. Students may receive an additional four credits by completing the course entitled Finland in Focus.

The financial support given to the Summer School by the organising universities makes it possible to keep the cost of participating at a reasonable level.

The registration fee is 150 EUR, the course fee for Gendering Globalisation is 150 EUR. If you register before May 31, 2002 you will receive a 50 EUR reduction in the registration fee. Accommodation is not included in the fees.

The total cost varies between 600-900 Euros (incl. participation fees, accommodation with breakfast and daily student lunches). Helsinki Summer School provides also scholarships for talented students, to be given primarily to applicants from countries where local funds are more limited.

For more information on Gender and globalisation, please contact Lilli

Hurnonen at the Christina Institute for Women's Studies, lilli.hurnonen@helsinki.fi.

For registration and general information, please visit the Helsinki Summer School website at

<http://summerschool.helsinki.fi/>

19.08. - 30.08.2002

NOISE - Advanced European Summer School in Women Studies from Multicultural and Interdisciplinary Perspectives

Place: Utrecht University, The Netherlands

NOISE stands for the Network of Interdisciplinary Women's Studies in Europe. It originates in the framework of the ERASMUS programme on Higher Education, which is part of the SOCRATES programme of the European Union.

Information: noise@let.uu.nl

http://www.let.uu.nl/womens_studies

06.09.- 08.09.2002

"Implementation of Gender Mainstreaming in Europe - a Challenge for Political Education"

Tagungsort: Leipzig

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur nachhaltigen Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer - bezogen auf sämtliche Ebenen politischer Prozesse und Maßnahmen.

Die Umsetzung dieses Ansatzes für zukunftsfähige Entwicklung setzt sowohl das Wissen um die Entstehung des derzeitigen Geschlechterverhältnisses in der Gesellschaft voraus als auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit seiner Veränderung durch individuelles und organisationales Lernen.

Nur auf dieser Grundlage können künftig alle politischen Prozesse und Maßnahmen aus einer geschlechtersensiblen Perspektive heraus gestaltet werden.

Deshalb bedarf der bislang top-down initiierte und organisierte Prozess der Umsetzung von Gender Mainstreaming eines umfassende, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten bildungspolitischen Konzepts.

Der europäische Kongress bietet ein Forum, um auf nationaler wie europäischer Ebene den Diskurs über die politischen, wissenschaftlichen, bildungspolitischen wie bildungspraktischen Implikationen von Gender Mainstreaming voran zu bringen und möchte die Implementierung durch politische Bildung befördern.

Programm und Anmeldunterlagen: werden ab April 2002 verschickt und sind online www.bpb.de - "Veranstaltungen" - "Kongress Gender" erhältlich.

Sie haben dort die Möglichkeit, sich online anzumelden. Die Unterlagen werden Ihnen dann automatisch zugesandt werden. Tagungssprache ist Englisch.

Zielgruppen:

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, NGO, Ausbildungsseminare an Hochschulen, Innovationsforschung, GM-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, KMK, Politik- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Ein Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig (FraGes).

06.09. - 07.09.2002

International Conference: Women in Italy 1946-1960

Place: University of Glasgow

Studies of the history and cultural activities of women in 20th Century Italy have tended to concentrate either on the years of War and Fascism, or else on the feminism of the late 1960s and 1970s. The intervening period has come under much less scrutiny. It is the aim of this conference to bring together specialists from a variety of disciplines to develop a deeper understanding of the social and cultural history of women in those years of upheaval and readjustment. There will be a number of invited keynote speakers from Italy, United Kingdom and North America. Proposals for further papers in English or Italian are now invited. They may be on any relevant topic, but are particularly welcome if they fall under one or more of the following headings:

Public and private: the domestic sphere and the family; women and work; women and the Catholic Church; women and the law; public life and prominent women. Representations of women: in literature, film, advertising, television; ideals and realities Artistic expression: female writers, artists, performers and their work scandals and controversies: crossing boundaries and breaking rules; debate on prostitution.

Info: Dr. Penelope Morris (University of Glasgow): P.Morris@italian.arts.gla.ac.uk

12.09.-13.09. 2002

Gender und Politik um 1800

Interdisziplinäre Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen, gefördert durch das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) am 12./13.09. 2002.

Tagungsort: München

Thema der Tagung:

"Die Zeit zwischen der Französischen Revolution und dem Ende der Napoleonischen Kriege war nicht nur eine Epoche der politischen Umwälzungen, sondern auch eine Phase, in der es zu einer Intensivierung der Geschlechterdebatten und einer Destabilisierung der Ordnung der Geschlechter (Claudia Honegger) kam.

Zumindest vorübergehend schienen sich den europäischen Bürgerinnen größere Handlungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu erschließen; zugleich kam es zu einer gesamtgesellschaftlichen Neuordnung politischen Handelns.

Die Debatten um die sozialen Aufgaben und die natürliche Veranlagung der Frau -Mutter und /oder Bürgerin, eigenständige Person und/oder Ergänzung des Mannes, rationales Wesen und /oder Geschlechtswesen - wurden nach dem Politisierungsschub durch die Französische Revolution auf den verschiedensten Gebieten, etwa in der politischen Philosophie, der Bildungsdebatte oder in der Literatur geführt und fanden in allen Ländern Europas ihren Widerhall.

Die Frage nach dem Verhältnis von Gender und Politik um 1800 läßt sich somit nicht aus Sicht einer einzelnen Fachrichtung beantworten, sondern erfordert eine interdisziplinäre Herangehensweise."

Ziele der Tagung:

Die Vielfalt der Positionen, die um 1800 bezüglich Gender und Politik eingenommen wurden, sollen analysiert und die verschiedenen Felder miteinander verbunden werden.

Knüpfung eines Netzwerkes von NachwuchswissenschaftlerInnen, die zu dieser Epoche und Thematik arbeiten.

Folgendes Kooperationsmodell wird vorgeschlagen: Die TeilnehmerInnen sollen bereits im Vorfeld miteinander Kontakt aufnehmen und interdisziplinäre Teams - bestehend aus bspw. einem/einer Germanisten/in, Romanisten/in, Anglisten/in, Historiker/in, Philosoph/in etc. - bilden, die sich mit speziellen Fragestellungen auseinandersetzen.

Die jeweiligen Panels werden ihre gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse auf der Konferenz vorstellen.

Die TeilnehmerInnen sollen in der Promotions - und Habilitationsphase sein.

Die Tagung richtet sich vornehmlich an Frauen!

Ausgewählte Beiträge werden in einem Sammelband veröffentlicht.

Weitere Informationen, auch zu möglichen Schwerpunkten und Anmeldeformular:

<http://www.genderundpolitik.de>

E-Mail: Katharina.Rennhak@t-online.de

E-mail: virginia.Richter@t-online.de

13.09. - 14.09. 2002

"Zauberformel Gendermainstreaming?"

Die Geschlechterperspektive in Recht-Ökonomie-Politik

9. feministischer Juristinnenkongress; Tagungsort: Basel, Bildungszentrum 21, Missionshaus

Nähere Angaben zum Programm und Anmeldung:

<http://www.profri.ch>

19.09. - 22.09.2002

Representing Gender in Cultures

Women's Studies Center, University of Łódź

The international conference "Representing Gender in Cultures" is organized to celebrate the 10th anniversary of the establishment of the Women's Studies Center at the University of Łódź.

During these 10 years, the Center's activities consisted of the teaching of and research on women's issues from different disciplinary points of view (cultural anthropology, philosophy, sociology, psychology, literature, film and cultural studies) as well as organizing international conferences, seminars, and workshops and hosting guest lecturers.

Currently, with the 10 years of experience, the Center is heading towards the establishment of a degree program in Gender Studies at the University of Łódź - the first M.A. program in Gender Studies in Poland. The conference, thus, comes at the moment to round off the first decade of the Center's activities and start a new one of consolidation and institutionalization.

The conference languages are English and Polish.

Information:

GENDER 2002, Faculty of International & Political Studies

University of Lodz, Ul. Skladowa 41/43, 90-127 Łódź, Tel: (48) (42) 678 52 38, Fax: (48) (42) 678 49 16

E-mail: Gender2002@kryisia.uni.lodz.pl

03.10. - 04.10.2002

Tagung "Liebe und Widerstand - Ambivalenzen historischer Geschlechterbeziehungen"

Internationale Tagung an der Universität Wien aus Anlass des 60. Geburtstages von Edith Saurer.

Idee, Konzeption und Organisation:

Christa Haemmerle (Institut für Geschichte der Universität Wien; Ingrid Bauer (Institut für Geschichte an der Universität Salzburg / Ludwig Boltzmann-Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte); Gabriella Hauch (Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Linz / Ludwig Boltzmann-Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte).

Das Programm gliedert sich in 9 Panels:

1. Liebe, Widerstand und Erkenntnis
2. Liebe schreiben
3. Liebe inszenieren
4. Homo/Sexualitäten und Liebe
5. Liebe im Visier der Obrigkeit
6. Liebe im / als Widerstand
7. Gegen Verbote lieben
8. Jugend, Sexualität und Rebellion

Anmeldung:

E-Mail: gender.geschichte@univie.ac.at

16.-18.10.2002 und 23./24.01.2003

Weiterbildungskurs Universität Bern

Frauen in Wissenschaft und Forschung:

Formale und kontextuelle Bedingungen einer wissenschaftlichen Karriere und frauenspezifische Herangehensweisen an Forschungskarrieren

5-tägige Weiterbildung in 2 Teilen für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die sich innerhalb oder außerhalb der Universität als Forscherinnen etablieren möchten

Anmeldeschluss: 2. Sept. 2002; zur Zeit sind noch Plätze frei
Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Das Programm ist zu bestellen unter: kwb@kwb.unibe.ch

Weitere Auskünfte erteilt die Projektleiterin, Dr. Karin S. Moser, Universität Zürich: kmoser@sozpsy.unizh.ch

Detailprogramm und Anmeldeunterlagen über Internet:

<http://www.cx.unibe.ch/kwb/wbprog/o8/p37f.html>

18.10.2002

Brauchen Frauen eine andere Mathematik?

Wie lässt sich der Frauenanteil in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen erhöhen?

Fachübergreifende Tagung der Hochschule Bremen und des "Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland"
am 18. Oktober 2002 in Bremen

Anliegen der Tagung:

Frauen mit guter naturwissenschaftlich-technischer Qualifikation werden auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Daher werben Hochschulen seit einigen Jahren mit einer Reihe von Initiativen und Aktionen wie z.B. Schülerinneninformationstagen, Frauenstudiengängen, Schnupperwochen verstärkt um Studentinnen für die naturwissenschaftlich-technischen Fächer.

Haben Frauen mit einem naturwissenschaftlich-technischen Studium begonnen, fängt der spannende Teil jedoch erst an: Denn nun müssen die Interessen der Studentinnen (und auch der Studenten) mit den durch Studien- und Prüfungsordnungen festgelegten Inhalten des Studiums in Einklang gebracht werden. Oft genug sind aber weder die Inhalte noch die Organisation des Studiums geeignet, um längerfristig das Interesse an diesen Fächern aufrecht zu erhalten. Anstatt zu begeistern wird Technik von den Studierenden als trocken und langweilig erlebt. Schnell wird den Studierenden dann eine "mangelhafte Studierfähigkeit" vorgeworfen. Dabei würde ein kritischer Blick auf die Praxisrelevanz von Studieninhalten und Lehrformen ganz andere Schlüsse zulassen.

Mit dem provokativen Titel "Brauchen Frauen eine andere Mathematik?" soll auf einer Tagung näher untersucht werden, warum Frauen den Spaß an Naturwissenschaft und Technik verlieren und vor allem überlegt werden, wie ein (Grund)Studium gestaltet werden kann, das Interesse am und Motivation für das Studium fördert.

Die Tagung wird von der Hochschule Bremen und dem Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland durchgeführt. Mathematik steht hier als gemeinsamer Nenner für naturwissenschaftlich-technische Fächer. Tagungsbeiträge können sich selbstverständlich auch auf die einzelnen Disziplinen bzw. einzelne Fächer beziehen.

Weitere Informationen und Call for papers:

<http://www.frauenstudiengaenge.de>

17.10. - 19.10.2002

Internationale Tagung: "Facetten islamischer Welten: Geschlechterordnungen und Interkultureller Dialog"

Veranstalterinnen der Tagung sind das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse, das Projekt "Islam und Geschlechterverhältnisse. Menschenrechte, Migration und interkultureller Dialog" in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die interdisziplinär konzipierte Tagung möchte in die zur Zeit oftmals sehr pauschale und geschlechtsblinde Debatte um Islam und Islamismus eingreifen, um auf der Basis wissenschaftlicher Befunde und Expertentums neue Möglichkeiten für den wissenschaftlichen und interkulturellen Dialog zu eröffnen.

Es sind Panels zu folgenden thematischen Schwerpunkte geplant: "Islam und Geschlechterordnungen - Konturen einer Debatte", "Selbstkonzepte und Selbstbehauptung junger Musliminnen - Fallstudien", "Geschlechterordnungen im Selbstverständnis islamischer Vereinigungen und Bewegungen", "Menschenrechte und Geschlecht" und "Islamische Menschenrechtsbegründungen in der Diskussion".

Ausführliche Informationen:

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien
und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Robert Mayer-Str. 5, Fach 107
60054 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-23625
Fax: 069 / 798-22383

Email: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

<http://www.uni-frankfurt.de/cgc>

04.11. - 06.11.02

Störfall Gender - Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften

Gender-Tagung in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Tagungsort: München

Die inter- und transdisziplinär konzipierte Tagung soll einerseits dazu beitragen, über genderspezifische Forschungsansätze der (je anderen) Disziplinen zu informieren und so den Status quo der deutschsprachigen Gender-Forschung zu bestimmen. Andererseits scheint der Blick über die 'eigene' Disziplin hinaus eine effiziente Möglichkeit, die eigenen 'blinden Flecken' sichtbar zu machen. Dabei sollen insbesondere die resultierenden wissenschaftstheoretischen Konsequenzen angedacht werden: Welche theoretischen Grundlagen, Normen, Konzepte, Methoden, Instrumente oder stillschweigend vorausgesetzte Differenzen werden durch die Gender-Forschung (u.a.) aufgedeckt, in Frage gestellt, verschoben oder obsolet? Kann gar von einem sich abzeichnenden Paradigmenwechsel in den Wissenschaften, ihren Methoden und Zielsetzungen gesprochen werden - und wenn ja: in welche Richtung weisen die bisher erlangten Resultate?

Die Tagung soll zur interdisziplinären Zusammenarbeit auffordern und Kooperationen anregen. Außerdem soll sie als Grundlage für die Formulierung und Etablierung eines transdisziplinären, d.h. wissenschaftstheoretischen bzw. philosophischen Gender-Forschungsprojektes dienen. Schließlich wird die nationale Klausur-Tagung einen standortsichtenden Charakter haben, denn für 2004 ist ein internationaler, interdisziplinärer Gender-Kongreß in München geplant.

Weitere Informationen:

<http://www.lrz-muenchen.de/~stoerfall-gender>

07.11. - 09.11.2002

CALL FOR PAPERS

Arbeitskreis für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung - Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften (AIMGENDER) und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Referat Geschichte

Die zweite Tagung des Arbeitskreises wird von Donnerstag, den 7. November 2002 (abends), bis Samstag, den 9. November (spätnachmittags) im Tagungszentrum der Akademie in Stuttgart Hohenheim stattfinden. Informationen über den Arbeitskreis und über die erste Tagung sowie die dort diskutierten Papiere stehen unter <http://www.ruendal.de/aim/gender.html> im Netz.

Ziel der Tagung ist die flächenübergreifende gegenseitige Wahrnehmung und Kooperation von Forschern und Forscherinnen aus Geschichts-, Literatur-, Kultur- und Politikwissenschaften sowie der Soziologie. Thematisch ist die Tagung offen für alle Forschungen zum Thema Männlichkeitskonstruktion, Mannsein und deren Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Allerdings stehen weder Fragen der psychologischen Praxis noch der Sozialarbeit zur Debatte, die in anderen Arbeitskreisen thematisiert werden. Sektionsthemen der letzten Tagung waren hegemoniale Männlichkeiten, Homosozialitäten, relationale Geschlechterkonstruktionen, Väter und Söhne, Arbeit, Sexualität und Medizin, Krieg und Militär.

Teilnehmen sollen vorwiegend Personen, die selbst zumindest eine Projektpräsentation beisteuern. Berichte über "work in progress" sind ausdrücklich willkommen. Tagungssprache ist Deutsch, Papiere können aber auch in englischer Sprache vorgelegt werden.

Abstracts (höchstens eine Seite) für ein Papier sollten bis zum 30. Juli 2002 an aim-gender@gmx.net geschickt werden.

Aus den vorliegenden Abstracts wird dann das Programm zusammengestellt. Die Diskussionspapiere sollten bis zum 7. Oktober 2002 an die gleiche Adresse geschickt werden.

Allen an der Teilnahme Interessierten wird empfohlen, sich umgehend bei der Akademie anzumelden. Die Anmeldung ist unabhängig von der Präsentation eines Diskussionspapiers.

Anmeldung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Referat Geschichte (Dieter R. Bauer / Kerstin Hopfensitz)

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart, Fax: 0711/1640777, Tel: 0711/1640752

E-mail: Hopfensitz@Akademie-RS.de

07.11. - 10.11. 2002

Deutsche Physikerinnentagung 2002

Veranstaltungsort: Tübingen

Eingeladen sind alle Frauen, die sich der Physik verbunden fühlen, ob als Studentin oder Dozentin, Forscherin oder Lehrerin, Wirtschaftsphysikerin oder Schülerin, oder einfach als Interessierte.

Die Website der Veranstaltung wird kontinuierlich aktualisiert:

<http://www.physikerinnentagung.de>

11.11. - 13.11.2002

"Europäische Forschung 2002: eine Weichenstellung - Europäischer Forschungsraum und das Rahmenprogramm"

Die Europäische Kommission veranstaltet vom 11. bis zum 13. November 2002 eine große internationale Konferenz, die den Beginn des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU markieren soll.
Das Rahmenprogramm gilt für die Jahre 2002 bis 2006.

Veranstaltungsort: Palais du Heysel in Brüssel

Die wesentlichen Elemente der dreitägigen Veranstaltung sind:

Plenarsitzungen zu den thematischen Prioritäten des Rahmenprogramms sowie zu Querschnittsfragen der Europäischen Forschung, wie etwa Humanressourcen und Mobilität, Patentwesen und Urheberrechtsschutz usw.;

Sitzungen mit konkreter Anleitung zur Beteiligung am 6. Rahmenprogramm.;

Symposien, "Workshops" und "Poster sessions", die von Personen und Gruppen (Wissenschaftlern, Industrievertretern, Anwendern, Gruppen und Organisationen die in Forschung und Technologie tätig oder von F&T direkt betroffen sind) aus relevanten Bereichen in eigener Verantwortung durchgeführt werden - auch zu Themen, die sich nicht im Rahmenprogramm finden. Eine entsprechende Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen wird noch veröffentlicht.

Projektpräsentationen für Medienvertreter und andere interessierte Teilnehmer, in denen Ergebnisse von Forschungsprojekten vorgestellt werden, die in früheren Forschungsrahmenprogrammen der EU oder in anderen Programmen durchgeführt wurden und in denen es um die Förderung internationaler Forschungs Kooperation geht.

Ausstellung: parallel zur Konferenz wird eine grosse Ausstellung organisiert, die Raum für die Ausstellung von ca. 150 EU-geförderten Forschungsprojekten bietet; diese Ausstellung ergänzt die zuvor schon genannten verbalen Projektpräsentationen und soll die Vernetzung und Integration der Forschung in Europa fördern. Europäische Forschungsorganisationen können die Errichtung ihres eigenen Standes beantragen.

Presse: täglich werden zwei Pressekonferenzen durchgeführt; die Durchführung von Hintergrundgesprächen und Interviews wird aktiv gefördert.

Weitere Informationen:

Europäische Kommission
Generaldirektion Forschung
Abt. Information und Kommunikation:
Tel.: +32 2 295 99 71,
Fax +32 2 295 82 20

E-mail: rtd-conference2002@cec.eu.int

15.11. - 17.11.2002

Gender - from costs to benefits

6. Symposium zur Geschlechterforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Vom 15.-17. November 2002 findet unter dem Motto "Gender - from costs to benefits" an der Universität Kiel das 6. Symposium zur Geschlechterforschung statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.
Im Zentrum der Tagung stehen wirtschaftliche Aspekte des Gendering, wobei Kosten und Nutzen der Kategorie Geschlecht erörtert werden sollen.

Diskutiert werden Fragen wie: Was kostet es, wenn Frauen genauso viel verdienen wie Männer?

Wie nützlich sind geschlechtstypische Aufgabenverteilungen?

Wie teuer ist es, auf das Führungspotenzial von Frauen zu verzichten?

Eröffnet wird die Veranstaltung durch ein Video-Interview mit dem Nobelpreisträger für Ökonomie Gary S. Becker (Universität Chicago, USA). Als Gäste berichten renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Jutta Allmendinger (Universität München, Deutschland), Dana M. Britton (Kansas State University, USA), Robert W. Connell (University of Sydney, Australien), Michel E. Domsch (Bundeswehrhochschule Hamburg, Deutschland), Alice Eagly (Northwestern University, USA), Gita Sen (Indian Institute of Management Bangalore, Indien, angefragt) und Agneta Stark (Linköping University, Schweden) über neueste Ergebnisse ihrer Arbeit.

Neben diesen Plenumsvorträgen sind Parallelsessionen geplant zu den Themen "Geschlecht und Arbeitsmarkt" (z.B. Löhne, Zugänge, Qualifikationen), "Geschlecht und Führung" (z.B. das glass ceiling-Phänomen, Gendering von Organisationen), "Geschlecht in der globalisierten Wirtschaft" (z.B. Geld, weibliche Entrepreneurinnen in Entwicklungsländern) und "soziale Kosten von Geschlecht" (z.B. Gesundheit, Sicherheit, Gewalt).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aller Disziplinen und Nationen sind herzlich eingeladen, einen Beitrag für eine der Parallelsessionen vorzuschlagen (Vortragszeit 30 Minuten einschließlich 10 Minuten Diskussion).

Abstracts für einen Vortrag (englisch oder deutsch, maximal eine Seite) können bis zum 1. Mai 2002 eingesendet werden.

Aktuelle Informationen sind erhältlich unter
<http://www.uni-kiel.de/zif/symp.htm>

oder bei
Dr. Anja Gottburgsen,
ZiF Gender-Forschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,

06.12.-07.12.2002

Symposium: "Etudes Féminines und Gender Studies - Perspektiven der genderspezifischen Literaturwissenschaft in der deutschsprachigen Romanistik und in Frankreich"

Am Freitag, den 6. Dezember werden Vorträge von deutschen und französischen WissenschaftlerInnen (u.a. des CNRS und des Centre d'Etudes Féminines, Université de Paris VIII) an der Universität Freiburg stattfinden. Am Samstagvormittag ist eine Projektvorstellung und eine Podiumsdiskussion von deutschen und französischen NachwuchswissenschaftlerInnen zum oben genannten Thema geplant.

Information:

Dr. Sonja Dehning
Marion Mangelsdorf
Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br
Erbprinzenstr. 13
79098 Freiburg i.Br.

Tel.: 0761/203-4216
Fax: 0761/203-8876

E-mail: zag@uni-freiburg.de

Information über ZAG: <http://www.uni-freiburg.de/zag>

17. - 18.01.2003

**Zweite Aufforderung
CALL FOR PAPERS**

**Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie
Tagung an der Universität Dortmund**

Geschlechtergerechtigkeit fördert Qualität und Innovation, wenn sie als Reformstrategie begriffen wird. Dies ist die Erfahrung eines Hochschulentwicklungsprojekts, das seit November 1998 von der Volkswagen Stiftung im Hochschulreformprogramm "Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung" an der Universität Dortmund durchgeführt wird. Am 17. und 18. Januar 2003 wird das Projekt QueR Ergebnisse und Anregungen seiner vierjährigen Arbeit auf seiner Abschlusstagung vorstellen und mit anderen diskutieren.

Das Projekt QueR - "Qualität und Innovation - Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie" - ist beim Rektorat der Universität Dortmund angesiedelt und bindet die Gleichstellungsfrage konsequent in dessen Aktivitäten zur Qualitätssicherung und Strukturverbesserung ein. Es kann daher erste Erfahrungen mit dem Konzept des Gender Mainstreaming vorweisen, denn der Gleichstellungsaspekt ist in

- Studienreformschritte integriert,
- bei der Personalentwicklung berücksichtigt,
- in Zielvereinbarungen verankert,
- in strukturelle Maßnahmen einbezogen.

Es vollzieht damit einen Paradigmenwechsel, der die Gleichstellung nicht als Frauenförderung, sondern als potenzialorientierte Strukturpolitik und Querschnittsaufgabe in die Verantwortung des Rektorats und der Fakultätsleitungen legt. Das Projekt zeigt aber auch, dass die besonderen Instrumente der Frauenförderung nach wie vor ihren berechtigten Einsatz finden. Die Umsetzung dieser Neukonzeption bedarf besonderer Promotoren und laufender Unterstützung sowie kritischer Begleitung.

Neben der Präsentation der bisher erarbeiteten Konzepte und in den Fachbereichen gemachten Erfahrungen möchte das Projekt eine öffentliche Diskussion über sein Vorgehen anregen und mit anderen Hochschulen und Initiativgruppen ins Gespräch kommen, die ähnliche oder gleiche Ziele verfolgen.

Erwünscht sind Beiträge zu

- Hochschulmanagement als kreativer Beteiligungsprozess
- Organisationsentwicklungsprozesse in Hochschulen / in Fakultäten unter Einschluss des Ziels verbesserter Partizipation von Frauen und der Integration von Frauen-/Geschlechterforschung in Studienreform und Forschungsprofil
- Auswirkungen von Gleichstellungspolitik auf Personalentwicklung und Qualitätssicherung im Hochschulreformprozess
- Instrumente der neuen Steuerung und Gleichstellungsfortschritte, z.B. Anreizsysteme, Evaluation, Controlling, Zielvereinbarungen
- Übergänge von "Frauenförderung" zu "gender mainstreaming" in Hochschulen
- Motivierung und Aktivierung von Akteuren und Akteurinnen im gender mainstreaming - top down, bottom up.

Abstracts in deutsch oder englisch bitte bis zum 15. August 2002 per e-mail oder an

Dr. Christine Roloff
Rektoratsprojekt QueR
Universität Dortmund
D - 44221 Dortmund

Information und Kontakt:

Tel. 0049 (0)231 755-6056/ -6058/ -5868
e-mail: quer@verwaltung.uni-dortmund.de

homepage: <http://www.verwaltung.uni-dortmund.de/quer/index.htm>

13.04. - 16.04.2003

3rd European Conference on Gender Equality in Higher Education

be held at the University of Genova in Italy 13-16 April 2003

Academics, Higher Education Practitioners (e.g. managers, equal opportunities officers, support staff) and representatives of students' organizations, are invited to present papers at the 3rd European Conference on Gender Equality in Higher Education that will take place at the University of Genova 13-16 April 2003.

This is the third major European conference held on the subject of gender equality in Higher Education in order to offer the opportunity to Higher Education staff and students Europe-wide and from other countries around the world, to critically discuss issues, policies and practices in HE in relation to gender equality as well as to network and establish collaborative links.

The first European conference took place at the University of Helsinki in August/September 1998 and the second conference took place in Zurich at the Swiss Federal Institute of Technology in September 2000.

It is intended that based on the outcome of this third conference a document will be drawn up to highlight issues and make recommendations to further gender equality in Higher Education aimed at national and European policy makers.

Academics, higher education managers/practitioners and representatives of students' organisations who wish to present a paper are invited to submit an abstract of 300-500 words maximum specifying whether they intend to present an academic researched paper or a practitioner paper discussing experiences, projects, issues and other areas relating to gender equality in higher education.

Abstracts may be submitted under one of the following tracks:

1. Mainstreaming gender equality in Higher Education Examples of topics may include:

- The role of university management
- Resistance against the promotion of gender equality in higher education
- Strategies to promote gender equality
- Women's networks and organisations
- Examples of positive action
- The role of equal opportunities/diversity committees
- Evaluation of governmental initiatives
- Others

2. Students and the curriculum

Examples of topics may include:

- The role of gender studies in promoting gender equality
- Mainstreaming gender equality through the curriculum
- Gender issues relating to student support and services
- Gender segregation in different disciplines
- Others

3. Careers in Higher Education: achieving a gender balance

Examples of topics may include:

- Breaking the glass ceiling: the use of quotas and targets to promote a fairer representation of the underrepresented sex in senior posts
- Women managers in academia
- Academic masculinities
- Academic age versus biological age; sex-ageism in academia
- New careers opportunities for women in HE
- Reconciling work and family life
- Equal pay
- Formal appraisal practices in Higher Education: hindering or promoting gender equality?
- Others

4. Continuing Education from a gender perspective

Examples of topics may include:

- Women's friendly information technology: the use of distant learning, the virtual campus
- The role of continuing education to widen participation to Higher education
- Improving women's opportunities in the labour market
- Others

5. Tackling Subtle Sexism, Sexual, Racial Harassment and Bullying in Higher Education

Examples of topics may include:

- Developing strategies
- Organisational response to formal complaints
- Code of practice and procedures
- Follow up of formal complaints
- Promoting and disseminating good practice
- Training initiatives

Others

Abstracts should be submitted to

STUDIO VIALE VON DER GOLTZ

Via Goito 26/7 16122 Genova (Italy)

ph. +39 010 8398462 fax +39 010 8318246

e-mail viale@mbox.ulisse.it, preferably sent as an e-mail attachment

(format: Microsoft Word file Times New Roman 12).

The deadline to submit an abstract is 10th June 2002.

You will be informed whether your paper has been accepted by 10th September 2002 and asked to confirm that you still intend to take part in the conference.

A provisional conference programme together with advice about accommodation and other useful information for conference participants will be circulated no later than 15th November 2002 and its final version will be circulated within 10th February 2003.

The conference fees amount to:

- 250 Euro if you register by 10th January 2003;
- 300 Euro if you register by 10th March 2003.

If you have any query please contact:

Mrs. Federica Aicardi - STUDIO VIALE VON DER GOLTZ

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

9. Neuerscheinungen

Bücher

Neue Schriftenreihe zur Internationalen Frauenuniversität (ifu)

Mit der Internationalen Frauenuniversität im Sommer 2000 wurde erstmals ein neues Wissenschaftskonzept realisiert, das den Prinzipien von Interkulturalität und Interdisziplinarität in Lehre und Forschung und der Genderperspektive verpflichtet ist. In der Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität sind elf neue Bände - teils deutsch, teils englischsprachig - erschienen, die einen umfassenden Überblick zur Konzeption der Ifu und den in ihr erarbeiteten Ergebnissen liefern:

Im ersten Herausgeberinnenband von Neusel (bereits erschienen 2000) stellen die Initiatorinnen und Akteurinnen die Idee und das Konzept der Internationalen Frauenuniversität vor. In dem jetzt neu erschienenen neuen Band von Neusel und Poppenhusen (2002) wird rückblickend die ifu aus der Sicht der Akteurinnen dargestellt und bewertet. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen mit Virtualität, der Monoedukation und der Interkulturalität und Interdisziplinarität. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung der ifu sind nun kürzlich im Band 3 der Schriftenreihe, herausgegeben von Sigrid Metz-Göckel (2002) erschienen. Schwerpunkt der Evaluation ist die Umsetzung der Ziele der Ifu innerhalb der Organisations- und Entscheidungsstrukturen, die Resonanz des ifu-Konzeptes bei den Studentinnen sowie Bewertung der Funktionsweise des Service-Centers durch die Teilnehmerinnen. Mit den Herausforderungen von Virtualität und der Genderperspektive für das traditionelle Hochschulsystem befassen sich die Autorinnen im Sammelband von Gabriele Kreutzner und Heidi Schelhowe (2000, Bd. 9).

Die weiteren Neuveröffentlichungen beziehen sich auf die einzelnen Projektbereiche: Mit dem zweiten Herausgeberinnenband legt Regina Becker-Schmidt (2002, Bd.2) eine Analyse der durch die weltweite Globalisierung veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen in West-, Mittel- und Osteuropa vor. Bisher in Deutschland unzugängliche Aufsätze zum Themenbereich ‚Körper‘, die im Rahmen der ifu ‚Körper-Akademie‘ an der Universität Bremen gehalten wurden, haben Barbara Duden und Dorothee Noeres (2000, Bd.4) zusammengestellt. Auf Englisch und Deutsch ist der Band von Insa Härtel und Sigrid Schade (2000, Bd.6+7) zu Repräsentationsformen von Körper erschienen. Hier werden Konzepte, Inszenierungen, Handlungen und Repräsentationen von Körpern in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen diskutiert. Neben den Arbeitsergebnissen der Studienphase ‚body and representation‘ sind auch vertiefende Beiträge internationaler Autorinnen enthalten.

Der Band von Floyd et al.(2000; Bd.5) ist den Herausforderungen des Informationszeitalters an die feministischen Ansätze gewidmet. Die Beiträge des Buches gehen den Wechselwirkungen von Wissen, Kultur und Informationsmanagement aus einer feministischen Perspektive nach, wobei die neuen Entwicklungen der Informationsgesellschaft als Herausforderungen und auch Chancen für Frauen betrachtet werden. In zwei Bänden wurden von Mirjana Morokvasic-Müller u.a. (2000; Bd.10+11) die Ergebnisse des Projektbereichs ‚Migration‘ zusammengefasst, zum einen mit Schwerpunkt auf Mobilität, zum anderen mit dem Schwerpunkt auf Identität und Netzwerke. Im Band 12 herausgegeben von Ulla Terlinden (2000; Bd. 12) ist als Ergebnis des Arbeitsbereichs ‚Stadt‘ die internationale Diskussion um Gender, Stadtplanung und Architektur zusammengefasst.

Weitere Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der Internationalen Frauenuniversität wurden von Kunst, Kruse und Burmester (2001; Springer-Verlag) zum Thema ‚water and soil management‘ herausgegeben. Ein kürzlich erschienener Band mit dem Titel ‚Laboratories of Art and Science‘ wurde von Bauman, Goehler und Loreck herausgegeben (2002; Vice Versa)(siehe auch Neuerscheinungen).

Die Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität ist erschienen im Verlag Leske und Budrich (siehe Neuerscheinungen). Alle 12 Bände können auch online bestellt werden unter

<http://www.geist.de/leske/aktuell.html>

Becker-Schmidt, Regina (Eds.):

Gender and Work in Transition. Globalization in Western, Middle and Eastern Europe. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Vol. 2, 2002, 291pp. 24,50. Leske + Budrich 2002.

Metz-Göckel, Sigrid (Hrsg.):

Lehren und Lernen an der Internationalen Frauenuniversität. Ergebnisse der Wissenschaftlichen Begleituntersuchung. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, B. 3. 401 Seiten. Leske + Budrich 2002

Härtel, Insa & Schade, Sigrid (Eds.):

Body and Representation. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Vol. 6. 248 pp. Leske + Budrich 2002

Härtel, Insa & Schade, Sigrid (Hrsg.):

Körper und Representation. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Bd. 7, 250 S. Leske + Budrich 2002

Neusel, Ayla & Poppenhusen, Margot (Hrsg.):

Universität Neu Denken. Die Internationale Frauenuniversität ‚Technik und Kultur‘. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Bd. 8,

338 Seiten. Leske + Budrich 2002

Kreutzner, Gabriele & Schlhowe, Heidi (Eds.):

Agents of change. Virtuality, Gender, and the Challenge to Traditional University. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Bd. 9, 200 pp., Leske + Budrich 2002

Morokvasic-Müller, Mirjana, Umut, Erel & Shinozaki, Kyoko (Eds.):

Crossing Borders and Shifting Boundaries. Vol.I. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Vol.10, 200pp., Leske + Budrich 2002

Lenz, Ilse; Lutz, Helma; Morokvasic-Müller, Mirjana; Schöning-Kalender, Claudia, Schwngen, Helen (Eds.):

Crossin Borders and Shifting Boundaries, Vol.II. Identities and Networks. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Vol. 11, 200pp. Leske + Budrich 2002

Terlinden, Ulla (Eds.):

City and Gender. Intercultural Discourse on Gender, Urbanism and Architecture. Schriftenreihe der Internationalen Frauenuniversität, Vol., 12. 250pp. Leske + Budrich 2002

Kunst, Sabine, Kruse, Tanja & Burmester, Andrea (Eds.):

Sustainable Water and Soil Management. Berlin: Springer-Verlag 2002

Baumann, Leonie; Goehler, Adrienne; Loreck, Barbara (Eds.):

Laboratories of Art and Science. Berlin: Vice Versa Verlag 2002

Weitere Neuerscheinungen:

Keller, Barbara / Mischau, Anina (Hrsg.):

Frauen machen Karriere in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Chancen nutzen - Barrieren überwinden. Band 4 der Schriftenteihe des Heidelberger Instituts für interdisziplinäre Frauenforschung (HIFI). Baden-Baden: Nomos 2002

Blätzel-Mink, Birgit / Mischau, Anina (Hrsg.):

From bottom to top in higher education: women's experiences and visions in different parts of the world. Special Issue of IJSSP (International Journal of Sociology and Social Policy), Vol. 21, Nr. 1/2. 2002

Kassel, Brigitte: "... und letztlich ging es doch voran!" Zur Frauenpolitik der Gewerkschaft ÖTV 1949-1989, hg. von ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. und Hans-Böckler-Stiftung, Stuttgart 2001

Hulin, Nicole: Les Femmes et l'enseignement scientifique, mit einem Vorwort von Claudine Hermann, Paris, Presses universitaires de France, 2002, Collection "Science, Histoire et Société "

Das Buch zeichnet die Entwicklung des französischen Bildungswesen für Frauen - bezogen auf den wissenschaftlichen Zweig - seit 1880 nach, von der separaten Organisation für Frauen bis zur kompletten Eingliederung in das männliche Ausbildungssystem.

Hoppe, Hella: Feministische Ökonomik. Gender in Wirtschaftstheorien und ihren Methoden. Berlin, edition sigma 2002, 261 S., ISBN 3-89404-492-6

Maier, Friederike; Fiedler, Angela (Hrsg.):

Gender Matters. Feministische Analysen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. fhw forschung Bd. 42/43, berlin edition sigma 2001, 268 S., ISBN 3-89404-791-7

Allroggen, Ulrike; Berger, Tanja; Erbe, Birgit (Hrsg.):

"Was bringt Europa den Frauen? Feministische Beiträge zu Chancen und Defiziten der Europäischen Union", Sammelband mit Serviceteil, 184 S., ISBN 3-88619-289-X

Münst, Agnes Senganata:

Wissensvermittlung und Geschlechterkonstruktionen in der Hochschule. Ein ethnographischer Blick auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Studienfächer, Beltz-Deutscher Studien Verlag 2002

Hildebrandt, Irma:

Frauen, die Geschichte schrieben. 30 Portraits von Maria Sibylla Merian bis Sophie Scholl, Diederichs 2002 ISBN 3720523187

Handbuch für Feministinnen - Utopien, ohne theorielastig zu sein, Frauen Lesben Archiv und ASTA der Universität Hannover, Tel.: 0511/7625061

Cornelißen; Gille; Queisser; Knothe; Meier; Stürzer:

Junge Frauen - junge Männer. Daten zur Lebensführung und Chancengleichheit, DJI-Reihe, Leske und Budrich, ISBN 3-8100-3388

Zeitschriften/Broschüren

Newsletter des IGG zu Fragen der Geschlechter- und Generationenbeziehung und besonders der Trennungs- und Scheidungsproblematik

<http://www.igg.uni-bremen.de/hauptseiten/forschung.html>

Hochschulrektorenkonferenz, Evaluation, was nun?

Erfahrungen mit der Umsetzung von Evaluationsergebnissen, Bonn, März 2002

Hochschulrektorenkonferenz, Strukturwandel im Hochschulbereich - Neue Organisationsformen an den Hochschulen, Bonn, Februar 2002

Plicht, Hannelore; Schreyer, Franziska:

Schöne neue Arbeitswelt für Ingenieurinnen und Informatikerinnen ?

Frauen werden allgemein verstärkt aufgefordert ein naturwissenschaftlich-technisches Studium aufzunehmen. Der IAB-Kurzbericht Nr. 11/2002 versucht, ein realistisches Bild der Lage zu vermitteln. Die Frauenanteile in den einschlägigen Studienfächern steigen langsam an. Berufstätige Informatikerinnen und Ingenieurinnen haben zwar gegenüber Akademikerinnen aus anderen Fachrichtungen einige Vorteile, sind aber ihren männlichen Kollegen gegenüber deutlich benachteiligt, was die Stellung in der betrieblichen Hierarchie und das Arbeitslosigkeitsrisiko betrifft. (abstract: Deutscher Bildungsserver)

<http://www.iab.de/ftproot/kb1102.pdf>

Fehlt eine Neuerscheinung?

Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: i.lind@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

11. Zitierhinweis

Über Textzitate aus unserem Newsletter freuen wir uns. Bitte denken sie dabei immer an die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die Nennung unserer Webseite <http://www.cews.uni-bonn.de>).

Vielen Dank!

Zum Schluss, etwas zum Schmunzeln!

Eine Gruppe von Frauen und eine Gruppe von Männern fahren mit dem Zug zu einer Tagung. Jeder Mann besitzt eine Fahrkarte. Die ganze Gruppe der Frauen hat aber nur eine einzige Karte gelöst. Die Männern schütteln darüber nur den Kopf und freuen sich insgeheim darauf, dass die arroganten Frauen mal eins auf die Mütze bekommen. Plötzlich ruft eine der Frauen: "Der Schaffner kommt!" Daraufhin springen alle Frauen auf und zwängen sich in eine Toilette. Der Schaffner kontrolliert die Männer. Als er sieht, dass das WC besetzt ist, klopft er an die Tür: "Die Fahrkarte bitte!" Eine der Frauen schiebt die Fahrkarte unter der Tür durch, der Schaffner zieht zufrieden ab. Auf der Rückfahrt beschließen die Männer, denselben Trick anzuwenden. Sie kaufen nur eine Karte für die ganze Gruppe und sind sehr verwundert, als sie merken, dass die Frauen diesmal überhaupt keine Fahrkarte haben. Nach einiger Zeit ruft wieder eine der Frauen: "Der Schaffner kommt!" Sofort stürzen die Männer in eine der Toiletten und schliessen sich ein. Die Frauen machen sich etwas gemächlicher auf den Weg zum anderen WC .Bevor die letzte Frau die Toilette betritt, klopft sie bei den Männern an: "Die Fahrkarte bitte!" Und die Moral von der Geschichte? Männer wenden zwar gern die Methoden der Frauen an. Aber sie verstehen sie nicht wirklich!

12. Impressum

Redaktion: I. Lind, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: a.usadel@cews.uni-bonn.de

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)